



# Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des  
Klinikums Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach



AUSGABE 86  
JULI 2022

## Berufsfachschule

› Zahlreiche Aktivitäten für den Nachwuchs

Seite 46

## Kardiologie

› Wenn das Herz Zusammenhalt braucht

Seite 34

## Ukraine

› Zwei verwundete Soldaten im Klinikum behandelt

Seite 12

## Zweckverband

› Die Verhandlungen um die Radiologie-Praxis laufen weiter

Seite 36

## Organspende

› Bayern startet eine neue Initiative

Seite 24



## Summer School



40 angehende Ärzte lernen  
Kulmbach kennen

Seite 42

## Tag der Pflege



Einblicke in einen  
erfüllenden Beruf

Seite 14

## Spartan Race

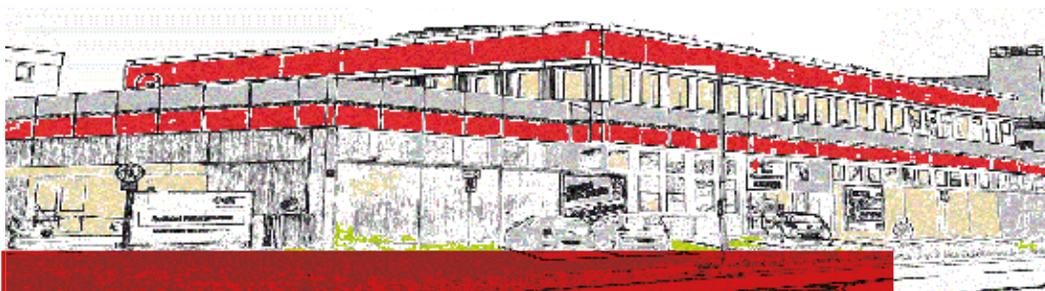


Klinikums-Mitarbeiter  
bezingen das Beast

Seite 28



Die Bauarbeiten am Klinikum Kulmbach schreiten sichtbar voran. Der Rohbau steht kurz vor der Fertigstellung. Das 5. Obergeschoss ist betoniert, und in den Untergeschossen sind bereits die ersten Fenster montiert worden. Die geplante Fertigstellung ist im Frühjahr 2024. Klinikumsmitarbeiter Stefan Kolb-Schmidt hat diese Aufnahme gemacht.



## Menschen die helfen!

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Bereitschaften
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienst
- Berufsfachschulen für  
Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Blutspende
- Hausnotruf
- Schülerwohnheim
- Haus für seelische Gesundheit
- Betreutes Einzelwohnen
- Essen auf Rädern
- Kleiderladen
- Betreuungsvereine
- Ambulante Pflege
- Seniorenheime in  
Kulmbach, Marktleugast  
und Neudrossenfeld
- Tagespflegen in Kulmbach:  
Ruppert-Villa und  
Am weißen Turm

***Wir sind für Sie da.***

Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000  
[info@brk-kulmbach.de](mailto:info@brk-kulmbach.de) [www.brk-kulmbach.de](http://www.brk-kulmbach.de)



Kreisverband Kulmbach



## Liebe Leserin, Lieber Leser!

Seit Jahren bereits unternehmen die Verantwortlichen für das Klinikum Kulmbach große Anstrengungen, um sowohl im Bereich der Pflege als auch im ärztlichen Bereich genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unser Haus zu gewinnen. Mit der Summer School (einen ausführlichen Bericht darüber finden Sie in dieser Ausgabe von UNSER KINIKUM) sind wir einen neuen Weg gegangen und freuen uns außerordentlich über den großen Erfolg praktisch vom Start weg. 40 junge Menschen, alle Studierende des Fachs Humanmedizin der Universität Erlangen sind unserer Einladung gefolgt, die wir zusammen mit niedergelassenen Allgemein- und Hausärzten aus der Region ausgesprochen hatten. Drei Tage lang waren die angehenden Ärzte zu Gast in Kulmbach, haben am Klinikum und in der Fachklinik Stadtsteinach praktische Erfahrungen sammeln können, Workshops besucht und Vorträge gehört. Auch in Pflegeheimen in der Region waren die jungen Leute zu Gast, schließlich lag der Schwerpunkt dieser ersten Summer School auf dem Bereich der Geriatrie. Die Hoffnungen sind nun groß, dass vielleicht ein Teil dieser Studierenden sich dazu entschließt, ihre Facharzt Ausbildung in Kulmbach zu absolvieren und sich dann auf Dauer für die Region entscheiden. Kulmbach hat eine Menge

zu bieten. Auch die Vorteile und Stärken des Kulmbacher Lands wurden den Gästen vorgestellt. Den Trend, wieder von der Großstadt zurück aufs Land wollen und werden wir nutzen, um unsere Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung im Landkreis Kulmbach weiterhin auf höchstem Niveau zu halten und, wo es geht, noch auszubauen. Um ärztlichen Nachwuchs muss man heutzutage aktiv werben. Das wurde nun erfolgreich umgesetzt. Die Resonanz der Teilnehmer an der Summer School war überwältigend positiv. Schon die Zahl die Teilnehmer war erfreulich groß. Unser Zweckverbandsvorsitzender, Landrat Klaus Peter Söllner, hat es auf den Punkt gebracht und sich von der unerwartet großen Resonanz beeindruckt gezeigt. „Das zeigt uns, wir sind auf dem richtigen Weg“, hat Söllner nach dem Abschluss der Veranstaltung ein zufriedenes Fazit gezogen.

Mitarbeiter gewinnen und sie dauerhaft an unserem Haus zu halten ist uns ein großes Anliegen. Neben möglichst guten unmittelbaren Arbeitsbedingungen müssen Arbeitgeber heutzutage aber mehr bieten, wenn sie attraktiv bleiben wollen. Einen weiteren Schritt dazu hat das Klinikum Kulmbach jetzt auf den Weg gebracht. Ein örtlicher Bauträger, auch darüber berichten wir in dieser Ausgabe ausführlich, wird für unser Haus nicht weit vom Klinikum entfernt in der Hofer Straße 21 Wohnungen bauen, die dann exklusiv Beschäftigten des Klinikums zur Verfügung stehen werden. Sechs Millionen Euro wird dieses Projekt kosten.

Wohnraum ist knapp in Kulmbach. Die rund 150 Betriebswohnungen, die das Klinikum derzeit im eigenen Bestand hält, sind alle belegt. Die Nachfrage nach weiteren Wohnungen ist unbremst groß. Ein weiteres Großprojekt neben dem derzeit laufenden Erwei-

terungsbau für unser Haushalte die Möglichkeiten des Klinikums gesprengt. So sind wir froh, dass wir mit der heimischen Firma Nova Wohnbau einen Partner für die Umsetzung gefunden haben. Schon im Jahr 2024 sollen die neuen Wohnungen, überwiegend Zweizimmerwohnungen, aber auch einige mit drei Zimmern, bezugsfertig sein. Das freut uns, und besonders diejenigen unter unseren Beschäftigten, die schon auf eine dieser Wohnungen warten.

Nicht zuletzt war in den vergangenen Monaten auch der Tag der Pflege ein besonderes Highlight an unserem Haus. Professor Dr. Thomas Bohrer und unser Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek haben an diesem Tag selbst Hand angelegt und sich eine Schicht lang aktiv an der Pflege unserer Patienten beteiligt. Sie haben damit die Aufmerksamkeit vieler Menschen auf diesen unverzichtbar wichtigen Bereich ein einem Krankenhausbetrieb gelenkt. Ohne die Pflege geht es nicht. Mit viel Fachverstand, aber auch mit viel Herz wird sie bei uns betrieben. Im Mittelpunkt der Mensch, das ist für uns nicht nur ein Slogan, sondern Verpflichtung.

Leider lässt uns Corona in diesem Sommer keine Verschnaufpausen. Vierstellige Inzidenzen zeugen von einer weiterhin hohen Dynamik in diesem Pandemieverlauf. Auch am Kulmbacher Klinikum ist das spürbar. Unsere Coronastation ist weiterhin frequentiert von Patientinnen und Patienten, deren Infektionsverlauf schwer und leider in manchen Fällen auch tödlich ist.

**Aus diesem Grunde wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit. Passen Sie auf sich auf!**

**Brigitte Angermann,  
Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach**

## Themen in diesem Heft:

> <b>Betriebswohnungen</b> - Das Klinikum schafft neuen Wohnraum für seine Belegschaft .....	5
> <b>Summer School</b> - Mehr als nur ein Praktikum .....	8
> <b>Krankmeldungen</b> - nur in Kronach gibt es oberfrankenweit mehr .....	10
> <b>Humanitäre Hilfe</b> - Klinikum Kulmbach behandelt zwei verletzte Soldaten aus der Ukraine .....	12
> <b>Tag der Pflege</b> - Wir schauen hinter die Kulissen .....	14
> <b>Coronatests</b> - Für Klinikbesucher bleiben sie kostenlos .....	19
> <b>Endometriose</b> - Eine Krankheit, unter der viele Frauen leiden .....	20
> <b>Organspende</b> - Bayern wirbt um mehr Bereitschaft .....	24
> <b>Spartan Race</b> - Mitarbeiter des Klinikums am Start des härtesten Hindernisrennens der Welt .....	28
> <b>Corona</b> - Die Pandemie macht keine Sommerpause .....	30
> <b>Wundsymposium</b> - Das Klinikum hat seine Live-Kongresse wieder aufgenommen .....	33
> <b>Kardiologie</b> - Wenn das Herz Zusammenhalt braucht .....	34
> <b>Zweckverband</b> - Kulmbach kämpft um den Erhalt der Radiologie-Praxis .....	36
> <b>Notaufnahme</b> - Jeder Handgriff muss sitzen .....	38
> <b>Summer School</b> - Kulmbach umwirbt angehende Ärzte .....	42
> <b>Berufsfachschule</b> - Zahlreiche Aktivitäten für den Pflegenachwuchs .....	46
> <b>Pflege</b> - Manuela Gareis hat ihren Traumberuf gefunden .....	50
> <b>Personalforum</b> - Neue Mitarbeiter und Glückwünsche .....	51
> <b>Service</b> - Wissenswertes rund ums Klinikum .....	55

Sanitätshaus   
**Barkhofen**

**Tel. 0 92 21 / 47 85**  
 Webergasse 5  
 95326 Kulmbach

[www.sanitaetshaus-barkhofen.de](http://www.sanitaetshaus-barkhofen.de)

*... mobil in jeder  
 Lebenslage!*

- Orthopädie-Technik
- Reha-Technik
- Brustprothetik
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Schuheinlagen
- Bequemschuhe
- Elektromobile und Scooter
- Treppenlifter
- Senioren- und Pflegebedarf
- Mutter- und Kindbedarf
- Fitness und Wellness
- Onlineshop



# Klinikum schafft Wohnraum

21 Wohnungen für Mitarbeiter werden in der Hofer Straße entstehen. Nova Wohnbau wird das Projekt verwirklichen. Sechs Millionen Euro wird das Vorhaben kosten.

Betriebs-  
wohnungen



Die Visualisierung zeigt, wie die Wohnanlage später einmal aussehen wird, wenn das Umfeld angelegt und begrünt ist.

Das Kulmbacher Klinikum wächst und damit steigt unter den inzwischen rund 1800 Mitarbeitern des Hauses auch die Nachfrage nach Betriebswohnungen. Um die decken zu können, hat sich das Klinikum zu einem ungewöhnlichen Schritt entschlossen. Das Ködnitzer Unternehmen Nova Wohnbau wird in der Hofer Straße 27, unmittelbar neben der alten Mälzerei, ein Haus mit 21 Wohnungen und zwei Einheiten für gewerbliche Nutzung, zum Beispiel Arztpraxen, bauen. Die Wohnungen werden dann fest für die Beschäftigten am Klinikum zur Verfügung stehen. Rund sechs Millionen Euro wird das Projekt kosten, sagt Nova-Geschäftsführer Clemens Ulbrich. Nachdem Anfang Juni der Kulmbacher Stadtrat einstimmig grünes Licht für

die Bauvoranfrage gegeben hat, starten jetzt die Vorbereitungen. Wenn alles gut geht, könnte der Bau bereits in diesem Herbst beginnen. Dann wäre das Gebäude Ende 2023 bis Anfang 2024 bezugsfertig und die Wohnungsnot in Kulmbach wieder um ein Stück gemindert.

Noch eine eigene Baumaßnahme neben denen, die schon am Klinikum laufen, hätte die Kapazitäten gesprengt, erklärt Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Deswegen habe man nach Alternativen gesucht. Die Nova Wohnbau GmbH habe sich bereit erklärt, ein Wohnbauprojekt zu erstellen, dass dann ausschließlich dem Klinikum Kulmbach als Generalnutzer zur Verfügung ste-

hen wird. Die Mietpreise sollen sich in einem akzeptablen Rahmen bewegen, um den Beschäftigten attraktive Wohnmöglichkeiten anbieten zu können. Rund 150 eigene Wohnungen hat das Klinikum bereits. Sie reichen nicht, um die Nachfrage zu decken. Der Neubau, ist sich Angermann sicher, sei für die Beschäftigten eine gute Sache, auch weil der Arbeitsplatz am Klinikum zu Fuß erreichbar sein wird. „Wir können dann schöne Zwei- und Dreizimmerwohnungen anbieten. Das kommt bei uns für viele Berufsgruppen in Frage.“ Blick auf die Plassenburg, zahlreiche Balkone in Richtung Süden, Carports mit begrünten Dächern: Das alles stehe für Wohnqualität, sagt Clemens Ulbrich. Mit dem Architekturbüro Ste-

## Betriebs- wohnungen

phan Schwarzmann aus Wonsees hat Nova Wohnbau das Projekt geplant. Die meisten der 21 Wohnungen werden als Zweizimmerwohnungen geplant, aber auch Einheiten mit drei Räumen sind vorgesehen.

vestor, der das Gebäude als Anlage erwirbt. Sobald alles steht, werde der exakte Bauantrag bei der Stadt Kulmbach eingereicht. Mit genauen Daten für die Fertigstellung könne deswegen noch nicht aufwarten. Er sei aber zuversicht-

lich, dass das neue Haus bis Frühjahr 2024 fertig sein wird.

Das bis zu 56,61 Meter lange und 12,24 Meter breite Gebäude soll vier Vollgeschosse umfassen und mit einem Flachdach abgeschlossen werden. Die not-



Die Ansicht in Blickrichtung stadtauswärts, Richtung Kauenburg: Von hier aus erfolgt die Anfahrt zu dem Grundstück.

Das Klinikum als Vermittler für die Wohnungen, Nova Wohnbau als Bauträger, nun werde ein Investor gesucht, der das Vorhaben finanziert, sagt Clemens Ulbrich. „Nach der positiven Entscheidung über die Bauvoranfrage im Stadtrat kalkulieren wir jetzt zunächst die genauen Kosten. Das ist in der heutigen Zeit besonders wichtig.“ Verlässliche Partner für die Bauausführung habe sein Unternehmen an der Seite. „Mit ihnen arbeiten wir schon seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen.“ Das sei in Zeiten von vollen Auftragsbüchern und rasanten Preissteigerungen besonders wichtig. Sobald die Kalkulation steht, beginne die Suche nach dem In-



Wohnen mit Blick auf die Plassenburg und ganz in der Nähe des Arbeitsplatzes: Das machen das Klinikum Kulmbach und Nova Wohnbau aus Ködnitz jetzt mit einem Bauprojekt neben der Mälzerei Zeitler in der Hofer Straße in Kulmbach möglich. Die Ansicht zeigt das geplante Gebäude von Kauenburg kommend. Fotos: Architekturbüro Schwarzmann



Das neue Wohnhaus wird in den Hang gebaut.

wendigen Pkw-Stellplätze sind in Form einer Carportreihe parallel zur Hofer Straße geplant. Ein grünes Dach und zur Straße hin Verkleidungen aus Holz sollen für eine ansprechende Optik sorgen. Die Zufahrt über die Hofer Straße ist an der Westseite des Grundstückes vorgesehen.

Für das Grundstück gibt es, das wurde

im Stadtrat besprochen, keinen verbindlichen Bebauungsplan. Man müsse aber in diesem Fall von einem Mischgebiet ausgehen, nachdem in dem Straßenzug sowohl Einfamilienhäuser wie auch mehrgeschossige Industriebauten und südlich des geplanten Wohnhauses auch schon ein Mehrfamilienhaus steht. Das Vorhaben füge sich nach der Art

der Nutzung in die nähere Umgebung ein, lautet die Einschätzung aus dem Kulmbacher Bauamt. Auch die geplanten vier Stockwerke stürten an dieser Stelle nicht, schließlich sei das dominante Mälzerei-Gebäude direkt nebenan wesentlich höher als das jetzt geplante Wohnhaus.



**Für alle,  
die Menschen helfen wollen**

**Generalistische Ausbildung  
Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)**

Alle Informationen über die Ausbildung finden Sie auf unserer Homepage [www.bfs-ku.de](http://www.bfs-ku.de).

Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom Bayerischen Roten Kreuz e. V. am Klinikum Kulmbach  
Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

**Wir bieten:**  
Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische Ausbildung gestalten wir im Mentorensystem, Ausbildungsvergütung nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg

 Zweckverband  
**Klinikum Kulmbach**







# Mehr als nur ein Praktikum: Die Summer School am Klinikum Kulmbach

Das Klinikum Kulmbach bietet Interessierten und medizinischen Nachwuchstalenten ein Praktikum der Extraklasse:

Vom 1. bis 5. August 2022 findet am Klinikum Kulmbach zum ersten Mal die Summer School statt, die in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachabteilungen und der Berufsschule für Pflege des Klinikums Kulmbach entwickelt wurde. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulrichtungen und Jahrgangsstufen einen umfassenden Einblick in die Orientierungsmöglichkeiten am Klinikum zu gewähren und im Rahmen einer Praktikumswoche eigene Entfaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das Klinikum Kulmbach bietet die Summer School als einwöchiges Praktikum an, um Einblicke in Ausbildungsberufe zum Pflegefachmann, Pflegefachfrau, Ope-

rationstechnischen Assistenten, Anästhesietechnischen Assistenten, MFA/Pflegefachhelfer oder auch hauswirtschaftliche Berufe zu gewähren. Hierbei wird den Schülerinnen und Schülern eine Kombination aus theoretischen und praktischen Einheiten angeboten, um einen umfassenden Kenntnisstand zu erwerben und eigene Interessen kennenzulernen. Die Teilnehmenden dürfen sich im Reanimationstraining ausprobieren, den OP besuchen und Untersuchungen wie das Messen von Vitalzeichen oder Verbandswechsel üben. Darüber hinaus gibt es viele weitere praktische Übungsmöglichkeiten, die die Summer School zu einem spannenden und einmaligen Erlebnis machen.

„Von der Summer School erwarte ich mir in den angebotenen Workshops ein buntes Treiben an interessierten Schülerinnen und Schülern, die aktiv mitmachen, ausprobieren, die eigene Fähigkeiten entdecken und vielleicht wird bei dem Einen oder Anderen der Grundstein für die Ausbildung gelegt - im besten Fall bei uns an der Klinik“, sagt Doris Pösch, Schulleiterin der Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach. Die Summer School schließt mit einem Zertifikat ab und eignet sich als Pluspunkt bei Bewerbungsschreiben und dem Lebenslauf. Die Teilnahme ist auf 20 Personen begrenzt, eine frühzeitige Anmeldung ist empfohlen.

## SUMMER SCHOOL

01.08.2022-05.08.2022

**JETZT ANMELDEN**

Mach mit bei der Summer School 2022 am Klinikum Kulmbach und erlebe eine spannende und abwechslungsreiche Praktikumswoche vom OP bis zur Pflege!



## Ambulante Ergotherapie

... Verbesserung der Lebensqualität



### Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon: 09225 88-6130

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26  
95346 Stadtsteinach

[www.fachklinik-stadtsteinach.de](http://www.fachklinik-stadtsteinach.de)

### Angebot

- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserscheinungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und Feinmotorisches Training der Hände
- Sensibilisierungstraining
- Hirnleistungstraining
- Training im lebenspraktischen Bereich
- Stumpfahärtung und Prothesentraining
- Wohnungsbegehungen
- Hilfsmittelberatung



**Fachklinik Stadtsteinach**  
im Mittelpunkt der Mensch

## Orthopädische Rehabilitation

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



### Anmeldung und Information

Telefon: 09225 88-7635

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26  
95346 Stadtsteinach

[www.fachklinik-stadtsteinach.de](http://www.fachklinik-stadtsteinach.de)



### Angebot

- Individuell zusammengestellte Rehabilitationsprogramme
- moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC, Fernseher und Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Frühstücks- und Abendbuffet
- Drei Mittagsgerichte zur Auswahl
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Logopädie



**Fachklinik Stadtsteinach**  
im Mittelpunkt der Mensch

# Krankmeldungen 2021: Mehr Corona, weniger Atemwegsinfekte

Die AOK hat die Zahlen zu den Krankschreibungen ermittelt. Das Ergebnis lässt aufhorchen. Im Norden des Freistaats sind die Menschen öfter krank als im Süden. In Oberfranken steht Kulmbach nach Kronach an zweiter Stelle in der Statistik.

Im Jahr 2021 entfielen im Landkreis Kulmbach 5,9 Arbeitsunfähigkeitsfälle auf die gesicherte Diagnose COVID-19 - gegenüber 2,0 Arbeitsunfähigkeitsfällen 2020.

Das zeigt die aktuelle Auswertung der AOK Bayern zum Krankenstand für 2021. Gleichzeitig gingen die Atemwegserkrankungen im zweiten Pandemiejahr insgesamt stark zurück. Ein Grund dafür könnten die Corona-Schutzmaßnahmen sein: Abstand halten, Hygienemaßnahmen beachten, Maske tragen - die Ausbreitung anderer Krankheitserreger dürfte dadurch ebenfalls ein-

gedämmt worden sein. So waren bayernweit die Atemwegserkrankungen nicht länger der alleinige Hauptgrund für Krankschreibungen, sondern lagen mit den Muskel- und Skeletterkrankungen gleichauf (jeweils 32 Arbeitsunfähigkeitsfälle je 100 AOK-versicherte Beschäftigte). „Im Landkreis Kulmbach entfielen hingegen 33,7 Krankmeldungen je 100 AOK-versicherte Berufstätige auf Atemwegserkrankungen und 35,2 Krankmeldungen auf Muskel- und Skeletterkrankungen“, so Ilona Birner von der AOK in Bayreuth. Betrachtet man die Dauer der jeweiligen Erkrankung, so verursachen Muskel- und Ske-

letterkrankungen von allen Krankheitsarten weiterhin die meisten Ausfalltage. Statistisch gesehen war deswegen 2021 jeder AOK-versicherte Berufstätige aus dem Landkreis Kulmbach 7,8 Tage krankgeschrieben. 4,1 Fehlitage ergaben sich aus Verletzungen, 3,6 Krankheitstagen wegen psychischer Erkrankungen und 0,8 Krankheitstage aufgrund einer nachgewiesenen COVID-19-Erkrankung.

## Mehr Krankmeldungen und mehr Krankheitstage

Insgesamt haben sich im zweiten Pandemiejahr 2021 mehr AOK-versicherte

## Krankenstand in Bayern 2021



Bayern: 4,8

Datenbasis: AOK-versicherte Beschäftigte

Der Blick auf die Karte des Freistaats zeigt: Im Norden Bayerns sind die Menschen öfter krank als im Süden.

Beschäftigte im Landkreis Kulmbach krankgemeldet als 2020. „Die Gesamtzahl der Krankmeldungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Prozent“, so Ilona Birner. Die durchschnittliche Dauer der Erkrankungen hat sich um 4,4 Prozent auf 22,7 Tage erhöht. Zum Vergleich: Insgesamt war im Freistaat durchschnittlich jeder AOK-versicherte Arbeitnehmer 17,5 Kalendertage krank. Damit sind die AOK-versicherten Berufstätigen im Landkreis Kulmbach im bayernweiten Vergleich kränker. Mit 6,2 Prozent liegt der Krankenstand über dem Bayernwert von 4,8 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich mehr

Beschäftigte krankgemeldet. Der Krankenstand stieg im Landkreis Kulmbach um 0,3 Prozentpunkte. Der gesamte Regierungsbezirk Oberfranken weist mit einem Krankenstand von 5,7 Prozent im Jahr 2021 ebenfalls einen höheren Wert auf als der Freistaat.

### So sieht es bayernweit aus

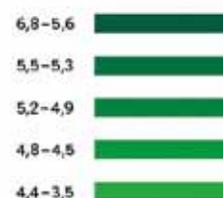
Der Krankenstand der erwerbstätigen AOK-Versicherten lag 2021 in Bayern erneut bei 4,8 Prozent. Dieser Wert ist seit 2018 konstant geblieben - auch über die bislang mehr als zwei Pandemiejahre hinweg. Zum Jahresende 2021

stieg die Zahl der an Corona erkrankten Versicherten allerdings deutlich und hat sich im Vergleich zum Ende des Vorjahres fast verdreifacht. Im Jahr 2021 meldeten sich insgesamt rund 100.500 erwerbstätige AOK-Versicherte in Bayern mit einer nachgewiesenen Covid 19-Infektion krank. Dies entspricht 4,9 Prozent aller Krankmeldungen (2020: 39.300 Erkrankte bzw. 1,4 Prozent der Krankmeldungen). Diesem Anstieg steht jedoch über das gesamte Jahr gesehen ein starker Rückgang bei den anderen Atemwegserkrankungen gegenüber: Die Krankmeldungen verringerten sich von 19,9 auf 16,1 Prozent.

## Krankenstand in Oberfranken 2021



### Krankenstand in Prozent



**Oberfranken: 5,7**

**Bayern: 4,8**

Datenbasis: AOK-versicherte Beschäftigte



AOK Bayern, WISO

© GeoBasis-DE/BMG 2019

Nur in Kronach sind, oberfrankenweit gesehen, noch mehr Krankheitstage zu verzeichnen gewesen als in Kulmbach. Das weist die AOK jetzt in ihrem neuesten Report über die Krankschreibungen aus.

### Atemwegs- und psychische Erkrankungen rückläufig

Dennoch bleiben Atemwegserkrankungen mit etwa jeder sechsten Krankmeldung in Bayern neben Muskelskelett-Erkrankungen (mit ebenfalls 16,1 Prozent) die häufigste Krankheitsursache. Bezogen auf die Dauer der Erkrankungen lagen Muskel-Skelett-Erkrankungen mit 21,4 Prozent auf dem ersten Platz. Psychische Erkrankungen (11,0 Prozent) verursachen nach wie vor mehr Fehltag als Atemwegserkrankungen (9,4 Prozent). Doch auch die Zahl und Dauer der Krankmeldungen wegen psychischer Erkrankungen war 2021 bayernweit rückläufig.

### Bayern im Bundesdurchschnitt am gesündesten

Im bundesweiten Vergleich aller AOKs sind die Bayern am gesündesten: Der Freistaat hat mit 4,8 Prozent den niedrigsten Krankenstand, Sachsen-Anhalt mit 6,3 Prozent den höchsten (Bund: 5,4 Prozent). Auch innerhalb Bayerns gibt es erneut ein Nord-Süd-Gefälle der Regierungsbezirke: Oberfranken ist Spitzenreiter mit einem Krankenstand von 5,7 Prozent gegenüber Oberbayern mit dem niedrigsten Wert von 4,1 Prozent. Das zeigt sich auch bei den Landkreisen: Hier erreicht Kronach mit der höchsten Quote von 6,8 Prozent einen fast doppelt so hohen Krankenstand wie der Landkreis München mit 3,5 Prozent am untersten Ende der Skala.

### AOK unterstützt Betriebe auch in Pandemiezeiten

Trotz der Pandemie konnte die AOK Bayern 2021 rund 1500 Unternehmen mit der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) erreichen und mit mehr als 4000 Aktivitäten unterstützen. Dafür hat die größte Krankenkasse im Freistaat ihr Angebot vor allem online weiter ausgebaut. Ein Schwerpunkt sind Angebote zur Stärkung der psychischen Gesundheit, beispielsweise mit Programmen wie „Stress im Griff“ ([www.stress-im-griff.de](http://www.stress-im-griff.de)) oder „Gesund Führen“ ([www.aok-gesundfuehren.de](http://www.aok-gesundfuehren.de)). Online-Seminare zu Themen wie „Resilienz“ oder „Gesund im Homeoffice“ konnten über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzeichnen.

## Klinikum Kulmbach hilft verletzten Soldaten aus der Ukraine

Am Klinikum Kulmbach werden seit Anfang Juni zwei ukrainische Soldaten behandelt, die im Krieg Verletzungen erlitten haben. Die beiden Männer sind mit einem Flugzeug der Luftwaffe nach Deutschland gekommen, das am 2. Juni in Nürnberg gelandet ist. An Bord: 35 verwundete Menschen aus der Ukraine. Sie wurden umgehend auf verschiedene Krankenhäuser im Freistaat verteilt. Das Traumanetzwerk habe kurzfristig im Klinikum angefragt, ob es Kapazitäten für die Behandlung der Verletzten gibt, bestätigt Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Die beiden Patienten seien schwer verletzt, bedürften aber keiner intensivmedizinischen Behandlung. Angermann verweist in dem Zusammenhang darauf, dass am Kulmbacher Klinikum ukrainische Ärzte tätig sind. Damit könnten auch



Foto: Bernd Wachtmeister / pixelio.de

Sprachbarrieren überwunden werden. Von Nürnberg nach Kulmbach gebracht wurden die beiden Patienten von ehrenamtlichen Kräften des Kulmbacher BRK. Sie waren, wie auch andere Rot-Kreuz-

Organisationen aus der Region, angefordert worden, um die verwundeten Menschen vom Nürnberger Flughafen zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser zu bringen.



## Du bist interessiert?

Dann „checke“ Deinen  
Wunschberuf!

**Bewerbungsfrist  
in der Regel 8 Wochen vor Deinem  
gewünschten Praktikumsbeginn**

## Wir sind für Dich da

Für nähere Informationen stehen wir Dir  
gerne zur Verfügung.

**Ansprechpartnerin:**  
Frau Elke Zettler, stellv. Pflegedienstleitung

Telefon: 09221 98-4701  
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de  
Albert-Schweitzer-Straße 10, 95326 Kulmbach  
www.klinikum-kulmbach.de

www.klinikum-kulmbach.de



## CheckDich Schnupperpraktikum Krankenpflege (m/w/d)

### Schnupperpraktikum

Du möchtest einen Beruf der  
abwechslungsreich ist, der Sinn macht und  
in dem Du Menschen unterstützt und ihnen  
helfen kannst?



**Dann ist Krankenpflege genau Dein Ding!**

Du willst Dir aber auch sicher sein, dass  
Deine Vorstellungen vom Beruf stimmen?  
Möchtest sicher sein, dass Krankenpflege  
zu Dir passt? Komm zu uns und lerne Deine  
Fähigkeiten aus! Wir helfen Dir!

- Das Schnupperpraktikum ist gedacht  
für Schülerinnen und Schüler in der  
Regel ab 15 Jahren.
- Die Praktikumsdauer liegt zwischen  
einer und vier Wochen und kann  
individuell vereinbart werden.

### Was wir Dir bieten

Du erhältst Einblicke in den Berufsalltag und  
lernst die Arbeit auf einer Station kennen.  
Damit kannst Du Dir ein gutes Bild machen.

Im Praktikum lernst Du die täglichen Aufgaben  
von Gesundheits- und Krankenpfleger/innen  
kennen, das sind z. B.

- der Umgang mit Menschen aller  
Altersgruppen, u. a. Hilfestellung  
bei der Körperpflege und bei der  
Nahrungsaufnahme,
- das Mitwirken beim Messen von  
Vitalzeichen, Hilfestellung bei der  
Mobilisation und vieles mehr.

Während des Praktikums erhältst Du kosten-  
lose Verpflegung in unserer Personalcafeteria.

**Gesundheits- und Krankenpflege ist ein  
Beruf...**

- ... für Teamplayer
- ... mit Zukunft, mehr denn je
- ... mit facettenreichen Einsatzgebieten
- ... mit Karrierechancen



### Was wir von Dir brauchen

- ein kurzes Motivations- und Bewerbungs-  
schreiben mit dem gewünschten  
Praktikumszeitraum
- einen Nachweis Deiner Schutzimpfungen  
(den Vordruck dafür erhältst Du von uns)

Gerne nehmen wir Deine Bewerbung auch  
online entgegen.



### Werde Teil unseres Teams

Wenn Du ein Teil unseres Teams werden möch-  
test, kannst Du Dich über die Möglichkeit, die  
Voraussetzungen und den Ablauf der Ausbil-  
dung an unserer Berufsfachschule erkundigen.

## Eine Reise durch die Welt der Pflege

Anlässlich des diesjährigen Internationalen Tags der Pflege haben Prof. Dr. Thomas Bohrer, Leitender Arzt für Thoraxchirurgie am Klinikum Kulmbach, und Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek eine Frühschicht in der Pflege am Klinikum Kulmbach abgeleistet. Das hat auch UNSER KLINIKUM veranlasst, einmal hinter die Kulissen zu blicken.



**Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek mit Patientin**

Donnerstag, 5:00 Uhr morgens, der Wecker klingelt und der Dienstantritt ist in einer Stunde: Was für Pflegekräfte im Frühdienst Alltag ist, bedeutet heute für Prof. Dr. Thomas Bohrer und Sebastian Ditschek aus dem Klinikum Kulmbach eine kleine Umstellung mit großer Wirkung. Der Leitende Arzt für Thoraxchirurgie, Prof. Dr. Bohrer, sowie Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek, verlassen für einen Tag ihr gewohntes Umfeld und werden zu Pflegern auf Station. Anlässlich des Internationalen Tags der Pflege leisten die beiden den Frühdienst ab und haben dabei alle Pflichten auf der Agenda, die der Rest des Teams ebenfalls abdecken muss.

Der Internationale Tag der Pflege ist ein ganz besonderer Gedenktag zu Ehren der Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege Florence Nightin-

gale, deren Geburtstag sich dieses Jahr am 12. Mai 2022 zum 202ten Mal jährt. Die britische Krankenschwester gilt als Reformerin des Sanitätswesens und der Gesundheitsfürsorge in Großbritannien. Florence Nightingale vertrat die Ansicht, dass pflegerisches Wissen für die Versorgung eines Patienten ebenso wichtig ist wie ärztliches Wissen, und hielt dies in ihren Aufzeichnungen zur Krankenpflege fest. Daraus entstanden schließlich die Gründungsschriften der Pflegelehre, auf welchen die heutige westliche Pflegewissenschaft beruht.

Heute kommt es zum Internationalen Tag der Pflege besonders darauf an, den Pflegekräften unseres Klinikums Dank aus-

zusprechen - für Ihren unermüdlichen täglichen Einsatz im Klinikbetrieb. Das Pflegepersonal des Klinikums Kulmbach leistet oft auch unter stressbehafteten Situationen hervorragende Arbeit und trägt dafür Sorge, dass sich unsere Patienten gut aufgehoben fühlen. Um das Personal zu unterstützen und auf den Tag der Pflege aufmerksam zu machen, haben sich auch Prof. Dr. Bohrer und Sebastian Ditschek in (Pflege-)Schale geworfen. In der Frühschicht von 06:00 Uhr bis 14:30 Uhr waren Pfleger Thomas und Pfleger Sebastian bei allem dabei, was an der Tagesordnung stand. Pfleger Sebastian hat das Team der Unfallchirurgie unterstützt, Patienten gewaschen und



**v.l. Pflegekraft nenad Nejjic, Prof. Dr. Thomas Bohrer und das Team der Intensivstation**

Schienen angelegt. Pfleger Thomas hat das Team der Intensivstation verstärkt, was für ihn ein altbekanntes Terrain ist: Prof. Dr. Bohrer ist ausgebildeter (Bild: Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek mit Patientin)

Intensivmediziner und hat vor einigen Jahren bereits eine Intensivstation geleitet. Die Anforderungen auf der Intensivstation waren für ihn eine schöne „Zeitreise“, wie er es liebevoll nannte. Allerdings habe sich auch auf der Intensivstation einiges getan: „Viele der Geräte auf der Intensivstation sind neu oder haben hochmoderne neue Zusatzfunktionen, die ich erst von Pfleger Nenad erklärt bekommen musste. Man lernt ein Leben lang, nicht nur als Mediziner, sondern ebenso als Pfleger. Daher freue ich mich, meine alten Kenntnisse aufzufrischen und Neues zu lernen“ so Prof. Dr. Bohrer.

Auf der Intensivstation waren die Pflegekräfte der Frühschicht froh über die Unterstützung. „Wir sind alle ein Team, egal ob Chefarzt oder Pflegekraft. Wir arbeiten Hand in Hand und vertrauen uns, was das Arbeitsklima sehr familiär macht“, schildert Nenad Nejc, Pflegefachkraft auf der Intensivstation des Klinikums Kulmbach. Der gebürtige Serbe hat ursprünglich eine Ausbildung zum Entbindungspfleger gemacht und dann eine Zusatzqualifikation zum Krankenpfleger abgeschlossen, um im spannenden Alltag der Intensivstation mitwirken zu können. Für Nenad ist die tägliche Arbeit auf der Intensivstation eine Berufung und Leidenschaft. Besonders wichtig ist ihm dabei die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen. „In Stresssituationen muss man seinen Kollegen blind vertrauen können und genau wissen, wer welchen nächsten Schritt macht. Das funktioniert in unserem Team problemlos und ab und zu mit dem nötigen Humor, der den Arbeitsalltag sehr angenehm macht. Ich gehe jeden Tag gern auf die Arbeit. Das ist meine zweite Familie“, sagt Nenad lächelnd. Der Krankenpfleger schätzt die vielen Möglichkeiten am Klinikum Kulmbach, die es in Serbien oftmals nicht gab. „Man musste dort häufig improvisieren,

wenn es um die vollumfängliche Behandlung der Patienten ging. Viele Materialien, die hier selbstverständlich sind, gab es dort einfach nicht. Deshalb sind in Kulmbach viele Kleinigkeiten für mich absolute Besonderheiten.



v.l. Prof. Dr. Thomas Bohrer, Nenad Nejc

Ich bin stolz, mit meiner Arbeit und dem Equipment unseren Patienten bestmöglich helfen zu können und Leben zu retten.“

Nenad beginnt Ende diesen Jahres eine Fachweiterbildung am Klinikum und möchte gerne in die Anästhesie gehen. Davon bekommt er bereits auf der Intensivstation sehr viel mit und hat dadurch besonderes Interesse entwickelt. Auch wenn es ihm schwer fallen wird, sein Team auf der Intensivstation zu verlassen: „Ich möchte eigentlich nicht weg. Hier fühle ich mich wohl und habe viele Freunde gefunden. Aber ich möchte trotzdem noch

mehr lernen und erfahren, was mir das Klinikum Kulmbach auch ermöglicht. Wir sind ja dennoch alle in einem Haus und sehen uns auch weiterhin.“

Nenads Kollege (und mittlerweile guter Freund) Simon Krauß schätzt ebenfalls die Arbeit auf der Intensivstation in einem familiären Team. Für ihn war es von Kindesbeinen an klar, dass er Pfleger werden möchte. „Meine Eltern arbeiten auch beide in der Pflege. Ich war schon als Kind oft mit auf Station und war immer sehr fasziniert vom Berufsbild der Pflegekraft. Das Arbeitsumfeld zu sehen und die

Stimmung auf Station mitzubekommen, hat mir schon als kleiner Junge sehr gut gefallen. Deshalb war es für mich klar, ebenfalls diesen Beruf zu wählen und ich bin heute sehr glücklich über diese Ent-

der Physiotherapie. Das macht den Alltag sehr abwechslungsreich und spannend.“ Auch die Arbeit in Schichtmodellen ist für Simon kein Hindernis gewesen, sich für den Beruf zu entscheiden. Im Gegenteil: „Meine Liebesschicht war schon immer die Frühschicht. Man arbeitet bis 14 Uhr und hat dann noch den ganzen Tag vor sich. Das ist vor allem im Sommer toll!“

Auf der Intensivstation erlebt man täglich auch Schicksalsschläge. Ein Patient ist Si-

um ihn gekümmert und wir sind in der Zeit einander ans Herz gewachsen. Er kam sogar nach seiner Zeit bei uns auf Intensiv noch mal vorbei, hat sich bei mir bedankt und gesagt, dass es ihm durch meine Hilfe besser ging. Das hat mich berührt. Ich denke oft daran zurück.“

Für die Zukunft des Pflegeberufs würde sich Simon wünschen, dass der Schichtdienst noch besser vergütet wird. „Man wird schon gut bezahlt, dennoch ist der Schichtdienst teilweise anstrengend. Das müsste besser entlohnt werden.“



v.l. Simon Kraus, Nenad Nejc

scheidung. Es war mein Kindheitstraum Pfleger zu werden, und das hab ich mir erfüllt.“

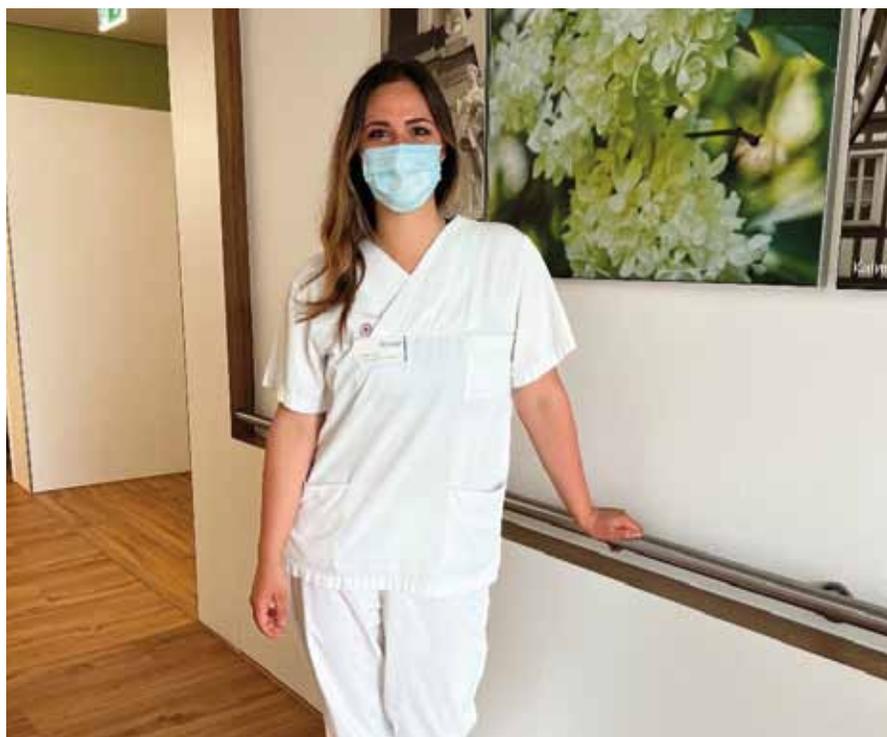
Simon findet es besonders schön, dass die Arbeit als Pflegekraft am Klinikum Kulmbach interdisziplinär stattfindet. „Es kommen viele Kollegen beispielsweise aus der Ergotherapie zu uns, auch aus

mon dabei besonders in Erinnerung geblieben: „Ich muss oft an den 29-jährigen Mann denken, der durch eine Krebserkrankung plötzlich querschnittsgelähmt war. Durch einige Begleiterscheinungen der Lähmung wie Inkontinenz hat sich der junge Mann vor meinen Kolleginnen geniert, was man natürlich gut nachfühlen kann. Ich habe mich dann verstärkt

**Auch Nadja Vogt, Pflegekraft auf der Station 2B wünscht sich für den Pflegeberuf ein paar Veränderungen:** „Das Hauptproblem ist, dass wir immer noch zu wenig Nachwuchs bekommen. Ich wäre froh, wenn sich mehr junge Menschen für eine Ausbildung in der Pflege entscheiden. Dann könnte man auch den Betreuungsschlüssel anpassen“.

Nadja ist seit 10 Jahren am Klinikum Kulmbach und bereut seither keinen einzigen Tag, sich für den Weg entschieden zu haben. „Ich hatte damals nach der zehnten Klasse viele Möglichkeiten. Ich hatte auch einen Ausbildungsplatz bei einer großen Versicherungsgesellschaft und bei der Bank, beides habe ich dann aber abgelehnt und mich für das Klinikum entschieden.“

Für Nadja war es schon immer klar, dass sie in die Pflege gehen wollte. „Ich habe das instinktiv immer gewusst. Vielleicht, weil ich immer gerne Menschen geholfen habe und gern für Andere da bin, wenn sie Unterstützung brauchen. Egal ob die Hilfe nun seelisch oder physisch benötigt wird, ich helfe einfach gern. Das ist meine Berufung, vielmehr als einfach nur ein Beruf.“ Gerade in den letzten beiden Jahren hat Nadja gemerkt, wie wichtig der Beruf der Pflegekräfte ist. Wenn auch Angehörige es nicht immer schaffen, Patienten zu besuchen, so sind die Pflegekräfte doch der tägliche Ansprechpartner: „Man hat es deutlich gespürt, wie sehr die Patienten uns brauchen. Nicht nur aufgrund ihrer Krankheiten, sondern



**Nadja Vogt**

auch wegen ihrer seelischen Belastungen. Wir lassen unsere Patienten nicht allein, sondern kümmern uns intensiv um ihr Wohlergehen. Dazu gehört auch, dass man sich einige Momente am Tag Zeit nimmt und einfach mal zuhört. Oder Trost spendet. Das macht es für mich aus, und das werde ich den Patienten auch immer anbieten. Ich möchte für die Menschen da sein und eine Konstante sein.

Die Dankbarkeit, die ich von den Patienten erfahren darf, ist für mich unbezahlbar.“ Nadja schätzt an ihrem Beruf nicht nur, dass sie den Menschen eine Stütze in der Krankheitsbewältigung sein kann. Für sie ist es gut zu wissen, dass sie einen sicheren Job hat. „Gerade in den letzten Jahren hat man gemerkt, wie sehr es auf jeden einzelnen am Klinikum ankommt. Wir sind systemrelevant und das macht mein Umfeld zu einem absolut sicheren Arbeitgeber, was mir wichtig ist.“

**Auf der Station 3B1, der Gastroenterologie, ist auch Julia Söllner erfüllt von ihrem Beruf:** „Ich war als Kind häufiger im Krankenhaus und bin dort von den Schwestern immer sehr liebevoll aufgenommen worden, die sich um mich gekümmert haben. Das hat mich

fasziniert. Noch dazu hat mir der Geruch im Krankenhaus schon immer gut gefallen. All das hat sich bei mir so posi-



**Julia Söllner**

tiv abgespeichert, dass für mich die Berufswahl immer feststand. Für mich war klar: Ich will in die Pflege und etwas für andere Menschen tun und ihnen helfen. Ich habe mich in meiner Kindheit in den Kliniken immer gut behandelt gefühlt

und wollte etwas zurückgeben, einfach für Andere da sein.“ Für Julia ist der Pflegeberuf eine Berufung und erfüllt sie jeden Tag: „Mich um andere Menschen zu kümmern, ihnen bei Sorgen beiseite zu stehen und sie zu unterstützen ist für mich ein schönes Gefühl, es ist mir wichtig.“

Für die Zukunft wünscht auch Julia sich, dass mehr junge Menschen eine Ausbildung in der Pflege anstreben. „Wir brauchen Verstärkung und sind auf jeden Einzelnen angewiesen. Der Beruf ist schön und zukunftssicher.“ Besonders angenehm ist für Julia die familiäre Atmosphäre am Klinikum Kulmbach.

„Wir sind kein riesiges Klinikum, obwohl wir Schwerpunktversorgung anbieten. Hier kennt jeder jeden und das macht es für mich zu einem unglaublich schönen Arbeitsplatz. Man ist nicht anonym, sondern unter Freunden.“

Zurück auf Station 4B1, auf der heute Pfleger Sebastian Ditschek arbeitet, treffen wir auch Lara Terkes. Die junge Krankenschwester schätzt am Pflegeberuf besonders die Abwechslung im beruflichen Alltag. „Man hat jeden Tag mit anderen Aufgaben zu tun und muss sich auf Neues einlassen. Das machen wir aber immer im Team und helfen uns gegenseitig. So wird es nie langweilig, sondern bleibt abwechslungsreich und spannend.“ Lara wusste schon immer, dass sie gerne in der Pflege arbeiten möchte. Für sie ist der Beruf deshalb so passend, weil sie jeden Tag neue Herausforderungen erlebt, an denen sie wachsen kann. „Ich kann mich ständig weiterentwickeln und Engagement zeigen. Eigeninitiative ist hier sehr wichtig, und ich finde es einfach schön, mich da immer wieder beweisen zu können.“

Lara sieht hinter den Patienten nicht nur ihre Krankheiten. Sie schätzt es, jeden Tag auf unterschiedliche Charaktere zu treffen und Dankbarkeit in ihrem Job zu erfahren. „Ich finde, im Gegensatz zu einem Bürojob ist es ein abwechslungsreiches und forderndes Aufgabengebiet, an dem man wachsen kann. Ich würde nie nur am Schreibtisch sitzen wollen. Der ständige Kontakt mit anderen Menschen ist mir wirklich wichtig.“

„In der Pflege braucht man keine Angst zu haben. Es ist ein sicherer und angenehmer Job für junge Leute“, sagt Lara mit Blick in die Zukunft. Sie würde sich wünschen, dass mehr Menschen in die Pflege gehen. „Es gibt jeden Tag mindestens einen Moment, wo wir alle von Herzen lachen können und Spaß haben. Das macht es für mich aus. Ich bin gerne hier in meinem Team.“

Es sind diese kleinen Momente, die Lara auch die Bestätigung geben, den richti-



**Lara Terkes**

gen Job und ein gutes Team zu haben: „Man muss sich nichts vormachen. Natürlich gibt es auch sehr anstrengende Tage und traurige Momente. Trotzdem geh ich mit einem Lächeln nach Hause, weil ich weiß, dass ich in einem super Team bin. Wir können uns aufeinander verlassen und halten zusammen. Das ist für mich unbezahlbar“

Die meisten unserer Pflegekräfte wussten früh, dass sie in die Pflege gehen möchten. Auf der Reise durch die unterschiedlichen Stationen des Klinikums Kulmbach wird vor allem eines

deutlich: Teamarbeit und die Liebe zu anderen Menschen, Empathie und Fürsorge sind unseren Pflegern ins Blut übergegangen. Unsere Pflegekräfte üben ihren Beruf mit Leidenschaft aus. Sie haben Engagement und den Willen zur Hilfe von Kindesbeinen an und setzen diese Charaktereigenschaften mit viel Liebe zum Detail an 365 Tagen im Jahr ein. Oder um es mit einem Zitat von Florence Nightingale zu beschreiben: „Wenn man mit Flügeln geboren wird, sollte man alles dazu tun, sie zum Fliegen zu benutzen“ - und das machen unsere Pflegekräfte. (sr)

# Tests für Klinikbesuch bleiben kostenlos

Besuchs-  
regelung

Besucher erhalten nach Anmeldung schriftliche Bestätigung.

**Seit Freitag, 1. Juli, sind die sogenannten Bürgertests im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie nicht mehr grundsätzlich kostenlos. Allerdings gibt es Ausnahmen, die einen Corona-Test auch weiterhin ohne Bezahlung möglich machen. Für Besucher des Klinikums Kulmbach gilt diese Ausnahme.**

Wer einen Angehörigen im Krankenhaus besuchen möchte, kann sich weiterhin kostenlos testen lassen. Aufgrund der immer noch hohen und derzeit sogar wieder steigenden Inzidenzen müssen Besuche weiterhin vorher angemeldet werden. Jeder Besucher muss einen Nachweis über ein negatives Testergebnis vorlegen.

„Die meisten unserer Besucher nutzen bereits jetzt die Möglichkeit der digitalen Anmeldung bei uns“, erklärt Geschäftsführerin Brigitte Angermann. „Wer sich online bei uns anmeldet, erhält eine Bestätigung per E-Mail. Diese Bestätigung kann als Nachweis bei der Teststelle digital vorgezeigt oder ausgedruckt und vorgelegt werden, um einen kostenlosen Test zu erhalten.“ Die Anerkennung dieser Bestätigung ist mit Landratsamt und mit allen im Landkreis Kulmbach betriebenen Teststellen, die auf der Webseite des Landkreises [www.landkreis-kulmbach.de](http://www.landkreis-kulmbach.de) veröffentlicht sind, abgestimmt. Die meisten Besucher des Klinikums melden sich bereits über das Online-Tool an. Eine wesentlich kleinere Gruppe nutzt die Möglichkeit der telefonischen Anmeldung. „Da wäre es schön, wenn wir bei der telefonischen Anmeldung eine E-Mail-Adresse, Handy-Nummer oder Fax-Nummer mitgeteilt bekommen, dann können wir auch diesen Besuchern eine Bestätigung zusenden, mit der sie zur Teststelle gehen können“, erklärt Brigitte Angermann. Eine dritte, wenn auch sehr kleine Grup-



**Wer Besuche im Krankenhaus oder auch in einem Seniorenheim abstellen will, kann sich auch künftig kostenlos auf Corona testen lassen.**

pe hat keinerlei digitale Möglichkeiten zur Kommunikation. Auch an die wurde gedacht, wenngleich das Prozedere in einem solchen Fall mit zusätzlichem Aufwand verbunden ist. „Wer sich eine Bestätigung nicht per Mail schicken lassen kann, muss einmal vorher persönlich am Klinikum vorbeikommen und sich dort einen Besucherausweis ausstellen lassen. Mit dem kann er dann zur Teststelle gehen.“ Wichtig sei aber: Dieser Besucherausweis berechtigt nicht zum sofortigen Besuch bei einem Patienten, sondern nur zum kostenlosen Coronatest. Erst wenn der vorliegt, kann der Besuch zum vereinbarten Termin stattfinden. Die Geschäftsführerin bittet darum, dass dieser Weg nur im absoluten Ausnahmefall gewählt wird. Vielleicht finde sich für Personen, die keine E-Mail-Adresse oder Handy haben,

ja ein Angehöriger oder ein Nachbar, an den die Bestätigung versandt werden kann. Weiterhin gilt am Klinikum Kulmbach und der Fachklinik Stadtsteinach: Testmöglichkeiten vor Ort bestehen nach wie vor nicht. Besucher müssen ihr Testergebnis mitbringen. Das darf bei Schnelltests nicht älter als 24 Stunden und bei PCR-Tests nicht älter als 48 Stunden sein.

Möglichkeiten zur Anmeldung eines Besuchs im Klinikum Kulmbach:

**[www.klinikum-kulmbach.de/besuchstermin-vereinbaren.html](http://www.klinikum-kulmbach.de/besuchstermin-vereinbaren.html)**

oder unter 09221/98-7959.



„Die meisten unserer Besucher nutzen bereits jetzt die Möglichkeit der digitalen Anmeldung bei uns.“

Brigitte Angermann, Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

# Endometriose: Symptome, Diagnose und Therapie

Die weltweit zweithäufigste gynäkologische Erkrankung betrifft jährlich knapp 40.000 neue Patientinnen. Mit einer geeigneten, individuellen Therapie können Beschwerden gelindert und die Familienplanung gerettet werden.

Regelschmerzen, Müdigkeit und Erschöpfung, ungewollte Kinderlosigkeit – all dies sind Symptome, mit denen viele Frauen zu kämpfen haben, und die Vorboten einer Endometriose sein können. Von den ersten Symptomen bis zu einer Diagnose vergehen oft viele Jahre. Immer noch denken einige Frauen, Schmerzen während der Periode

lung zu geben und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Schmerzen nicht ausgehalten werden müssen.

**Wir haben mit Dr. Benno Lex, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Kulmbach, ausführlich über das Thema Endometriose gesprochen.**

Adenomyosis, das kann zum Beispiel häufige Blutungsschmerzen erklären, oder auch Blutungsstörungen. Wenn die Endometriose außerhalb der Gebärmutter lokalisiert ist, handelt es sich eher um die klassische Endometriose. Dort finden wie beim normalen weiblichen Zyklus Gewebeveränderungen statt. Mit der ersten Zyklushälfte wird die Schleimhaut aufgebaut und in der zweiten Zyklushälfte verändert, die dann letzten Endes wieder zu einem „Untergehen“ der Zellen führt. Das verursacht, gerade wenn die Endometriose am Bauchfell lokalisiert ist, starke Schmerzen, da das Bauchfell eines der schmerzempfindlichsten Organe unseres Körpers ist.

## Wie erkennt man eine Endometriose?

Endometriose wird meistens dadurch erkannt, dass Frauen von ihrem behandelnden Gynäkologen in der Regelanamnese intensiver befragt werden. Auslöser für eine intensivere Befragung sind meist diffuse Bauchschmerzen, die keinen anderen ersichtlichen Hintergrund haben. Leider kommen die meisten Frauen erst sehr spät wegen Schmerzen zu ihrem Gynäkologen. Das birgt die Gefahr, dass eine Endometriose oft verkannt oder sehr spät entdeckt wird. Die Schmerzen werden als „normal“ hingenommen und über Jahre akzeptiert. Schmerzen während der Regelblutung sind aber ein maßgeblicher Indikator dafür, dass etwas nicht stimmt. Ein weiterer Hinweis auf eine mögliche Endometriose ist ein unerfüllter Kinderwunsch. Je nachdem wo die Endometriose lokalisiert ist, kann dies das Ausbleiben einer Schwangerschaft erklären.



„gehören einfach dazu“ und müssten ertragen werden. Dass es sich dabei oftmals um Zysten einer Endometriose handeln kann, die diese Schmerzen verursachen, wissen viele Frauen nicht. Die Erkrankung wird in der Gesellschaft immer noch zu wenig kommuniziert, obwohl sie sehr häufig auftritt. Dabei ist es wichtig, über die Erkrankung aufzuklären, um Frauen eine Chance auf Hei-

## Herr Dr. Lex, was ist Endometriose denn genau?

Endometriose ist eine Verschleppung von Gebärmutter Schleimhaut innerhalb und außerhalb der Gebärmutter, die zyklusabhängig Beschwerden machen kann. Dabei kann Endometriose oft ein Zufallsbefund sein. Innerhalb der Gebärmutter nennt man das eine

## Heißt der Befund Endometriose zwangsläufig auch Unfruchtbarkeit?

Nein. Die Endometriose ist häufig ein Grund, warum es zu Problemen kommt, schwanger zu werden. Das kann damit zusammenhängen, dass möglicherweise die Eileiter betroffen sind. Es kann im Zyklus während der Gewebeveränderungen auch zu Vernarbungen kommen, auch innerhalb des Eierstocks. Die Endometriose als bleibende Zyste kann gesundes Eierstockgewebe verdrängen und damit das Volumen an gesundem Eierstock reduzieren. Das bedeutet aber nicht zwangsläufig Unfruchtbarkeit. Auch Frauen mit Endometriose können schwanger werden.

## Was sind denn die typischen Symptome einer Endometriose?

Das typische Symptom sind regelsynchrone Schmerzen. Je nachdem wo die Endometriose sitzt - dies kann übrigens auch in der Lunge sein - verursacht sie Schmerzen. Darüber hinaus kann es zu regelabhängigen Darmblutungen kommen, Blut im Urin, Müdigkeit, Erschöpfung und auch Rückenschmerzen.

## Tritt Endometriose immer nur an einem Ort auf?

Am häufigsten tritt Endometriose in der Nähe der Gebärmutter auf. Es ist immer noch nicht so ganz klar, wie Endometriose eigentlich entsteht. Es existieren zwei nicht ganz geklärte Hypothesen. Entweder wird Gebärmutter schleimhaut durch das Abbluten „versprengt“, weil eine Monatsblutung häufig auch retrograd stattfindet. Das heißt, das Blut kann auch über Eileiter in die Bauchhöhle gespült werden. Die zweite Variante ist, dass Endometriose durch genetische Prädisposition an anderen Stellen entstehen kann. In diesem Fall bilden sich aus Stammzellen Gebärmutter schleimhaut-Inseln, allerdings nicht nur in der Gebärmutter, sondern auch an anderen Stellen des Körpers.

## Wie gefährlich ist die Erkrankung?

Die Symptome sind das Gefährliche. Je nachdem, um welche Beschwerden es sich handelt, kann Endometriose nicht nur körperliche, sondern auch psychische Probleme mit sich bringen - gerade wenn die Endometriose noch nicht erkannt ist. Sie kann u.a. auch zu Problemen in der Sexualität führen, wenn sich die Endometriose zwischen Gebärmutter und Darm absetzt. Dies kann starke Schmerzen verursachen, was eine Partnerschaft durchaus belastet. Eine Endometriose in der Lunge kann es zu Lungenblutungen führen. Dies ist zwar selten beschrieben, kommt aber durchaus auch vor.

Die größte Gefahr liegt aber sicherlich in der Schmerzsymptomatik und den psychischen Belastungen durch eine Infertilität, also Unfruchtbarkeit.

## Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Prinzipiell hängt es immer davon ab, welche Symptome die Endometriose hervorruft. Es gibt zwei Herangehensweisen: Zum einen kann die Endometriose operativ entfernt werden. Dies ist jedoch abhängig davon, ob die Endometriose wirklich stört. Nicht immer muss operiert werden, gerade wenn die Familienplanung schon abgeschlossen ist. Hier wäre es auch möglich, die Erkrankung mit einer Hormonbehandlung anzugehen. Man kann den Zyklus mit speziellen Medikamenten unterdrücken. Durch die Ruhigstellung der Eierstöcke kann der Zyklus zusätzlich unterdrückt werden und Beschwerden so gelindert werden. Das Mittel der Wahl ist aber meines Erachtens immer erst mal eine Pille. Wenn das zum Erfolg führt, hat man alles richtig gemacht. Das Entartungsrisiko durch die Endometriose ist, wenn überhaupt, minimal.

Es gibt, am Rande erwähnt, auch einen ganz neuen Ansatz, die Erkrankung über Ernährung zu behandeln. Durch



Dr. Benno Lex, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Kulmbach

eine Anpassung oder Umstellung der Ernährung können sich der Östrogen Spiegel verändern und dadurch die Beschwerden verringern.

## Wenn ich als junge Frau die Diagnose Endometriose erhalte, habe ich dann trotzdem noch eine Chance, schwanger zu werden?

Prinzipiell ist die Wahrscheinlichkeit, schwanger zu werden, reduziert, je symptomatischer die Erkrankung wird. Wenn man in etwa weiß, wann der Kinderwunsch zeitlich konkretisiert werden soll, wäre eine Behandlung in einem Kinderwunschzentrum ratsam. Wenn die Eileiter durchgängig sind, gibt es gute Chancen, spontan schwanger zu werden. Eine Endometriose kann auch nur eine Stecknadel-große Zyste am Bauchfell sein, die die Eileiter nicht betrifft. Während einer Schwangerschaft hat die Endometriose keinerlei Auswirkungen auf das ungeborene Kind oder den Verlauf der Schwangerschaft.

### Was sollte eine Frau tun, die die Befürchtung hat, an Endometriose erkrankt zu sein?

Eine Eigenanamnese ist zu Beginn bzw. generell sehr wichtig. Hören Sie auf Ihren Körper. Fragen Sie sich, wann die Schmerzen begonnen haben und wo die Schmerzen lokalisiert sind. Treten Schmerzen immer mit der Regelblutung auf? Können andere Ursachen wie Unverträglichkeiten ausgeschlossen werden? Sind die Beschwerden vor allem zyklusabhängig vorhanden? Werden die Beschwerden durch die Einnahme einer Pille besser? Ist es nach Absetzen einer Pille schlechter geworden? Auch können Schmerzen dauerhaft auftreten

und während der Regelblutung stärker werden. Nach einer ausführlichen Anamnese beim behandelnden Gynäkologen kommt es dann doch rasch zu einer Verdachtsdiagnose, dann sollte man in den meisten Fällen eine Diagnostik, also eine Bauchspiegelung anstreben, um ganz sicher zu sein.

### Kehren Endometriose-Inseln zurück, wenn sie operativ entfernt worden sind?

Mit einer hormonellen Begleittherapie haben Patientinnen zunächst für längere Zeit Ruhe, jedoch können neue Endometriose-Zysten entstehen. Trotzdem ist das keineswegs so wie bei einer

Tumorerkrankung, die unkalkulierbar streut. Endometriose bleibt meist an bestimmten Stellen, es kommt zu keiner weiteren Expansion. Mit dem Eintritt in die Wechseljahre klingt die Endometriose ab. Die Beschwerden gehen zurück.

### Wo können sich Frauen weiterführend über Endometriose informieren?

Es gibt Selbsthilfegruppen und Internetseiten, die informieren. Darüber hinaus kann man sich bei seinem behandelnden Gynäkologen umfassend beraten lassen. Auch im Klinikum Kulmbach beraten wir Patientinnen jederzeit gerne zu diesem Thema.

## Impfungen gegen Affenpocken in Bayern gestartet

**Seit Mai sind in vielen Ländern weltweit, vor allem aber in Europa Fälle von Affenpocken bekanntgeworden. In Bayern haben jetzt die Impfungen gegen diese Erkrankung begonnen.**

Darauf hat Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek Anfang Juli hingewiesen. Der Bund hatte am in den ersten Julitagen die ersten Impfdosen gegen das Affenpockenvirus nach München geliefert.

Holetschek betonte: „In der ersten Tranche stehen uns nun rund 4400 Impfdosen zur Verfügung. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die gelieferten Impfstoffe flächendeckend auf ganz Bayern zu verteilen. Ein Teil der Lieferung ging direkt an das Universitätsklinikum rechts der Isar der Technischen Univer-

sität München. Der andere Teil wird von einer zentralen Stelle in Bayern an die Universitätsklinika Augsburg, Erlangen, Regensburg und Würzburg sowie an das Klinikum Nürnberg weiterverteilt.“

Der Minister erläuterte: „Die Impfungen gegen das Affenpockenvirus werden in Schwerpunktpraxen und Klinikambulanzen der HIV-Versorgung und HIV-Prävention (PrEP) durchgeführt. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung gegen Affenpocken derzeit besonders gefährdeten Personen. Dazu zählen Menschen ab 18 Jahren, die engen körperlichen Kontakt zu Infizierten hatten, medizinisches Personal, das ohne Schutzausrüstung mit Proben von Infizierten zu tun hatte, Laborpersonal und Männer, die gleichgeschlechtliche sexuelle Kontakte mit wechselnden Partnern

haben.

Eingesetzt wird bei der Impfung gegen das Affenpockenvirus ein Impfstoff des dänisch-deutschen Unternehmens Bavarian Nordic, das auch einen Sitz in Bayern hat.

In Bayern wurden bis Mitte Juli insgesamt 84 Fälle einer Affenpockeninfektion bestätigt, berichtet das Gesundheitsministerium. Der Minister betonte: „Die Zahl der Affenpocken-Fälle ist in Bayern bislang überschaubar. Dennoch müssen wir wachsam bleiben. Ich appelliere daher an alle, für die die STIKO-Empfehlung gilt: Lassen Sie sich impfen. Die Impfung schützt.“



## Physiotherapie

### Termine nach Vereinbarung

Telefon: 09221 98-3700

täglich von 7.30 - 11.30 Uhr

Albert-Schweitzer-Str. 10  
95326 Kulmbach

[www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)

Geschenkgutscheine  
erhalten Sie an der  
Information im Klinikum!

## Angebot

- Krankengymnastik und Bewegungsübungen
- Manuelle Therapie
- Bobath Konzept für Erwachsene (IBITA)
- Gehschule
- Manuelle Lymphdrainage
- Atemtherapie und Vibrationsmassage
- Bewegungsbad
- Sportphysiotherapie
- Massage
- Fango/Heissluft
- und vieles mehr



**Klinikum Kulmbach**  
mit Fachklinik Stadtsteinach



## Gemeinsam für die Gesundheit unserer Patienten. Werden Sie Teil unseres Teams.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.  
[www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)



**Klinikum Kulmbach**  
im Mittelpunkt der Mensch

# „Du Entscheidest! Organspende? Deine Wahl.“

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek: Eine Organspende-Entscheidung entlastet Angehörige. Influencer werben in einer neuen Kampagne für die Organspende für eine Auseinandersetzung mit diesem emotionalem Thema.

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat die neue Kampagne des Freistaats zur Organspende gestartet. Anlässlich der Auftaktveranstaltung betonte der Minister: „Organspende kann Leben retten. Aktuell warten rund 1100 Menschen in Bayern auf ein lebenswichtiges Spenderorgan. Deshalb ist es wichtig, dass sich noch mehr Menschen bewusst und informiert für einen Organspende-Ausweis entscheiden.“ Holetschek fügte hinzu: „Mein Ziel ist es, dass sich mehr Menschen mit der Organspende auseinandersetzen. Unsere neue Kampagne soll auf dieses wichtige und hoch emotionale Thema aufmerksam machen. Wir wollen mit Influencern wie Marti Fischer, Tomatolix, Lisa Sophie Laurent und Senioren Zocken sowie Markus Kavka ganz unterschiedliche Zielgruppen erreichen, zum Nachdenken anregen - und dann idealerweise auch zum Ausfüllen eines Organspende-Ausweises.“

Der Minister ergänzte, die weit überwiegende Mehrheit der Bevölkerung stehe der Organ- und Gewebespende grundsätzlich positiv gegenüber. „Das ist ein wichtiges und positives Signal. Aber weniger als die Hälfte der Menschen in Deutschland, einer Umfrage zufolge 44 Prozent, haben auch einen Organspende-Ausweis oder eine Patientenverfügung, die sich mit der Organ- und Gewebespende befasst. Dabei ist das entscheidend: Denn wer zu Lebzeiten selbst eine Entscheidung trifft und für Klarheit sorgt, nimmt seinen Angehörigen die Last einer Entscheidung in schweren Stunden. Das bayerische Gesundheitsministerium wird daher auch künftig dafür werben, dass sich die Menschen mit dem Thema Organspende befassen.“

Die Zahl der Organspender in Bayern ist im vergangenen Jahr gesunken - und



**Organspenden retten Leben. Leider ist die Bereitschaft zu spenden im vergangenen Jahr zurückgegangen. Politiker und Ärzte schlagen deshalb Alarm. Jetzt soll in Bayern für mehr Organspender geworben werden. Foto: DSO**

zwar von 131 im Jahr 2020 auf 110 im Jahr 2021. Im ersten Quartal 2022 gab es in Bayern nur 25 postmortale Organspender. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 35. Derzeit warten nach Angaben aus dem Gesundheitsministerium rund 1100 Menschen auf ein Spenderorgan.

Ziel der Kampagne ist es, mit reichweitenstarken Testimonials Aufmerksamkeit in den Sozialen Netzwerken für die Organspende zu erreichen. Unterschiedliche Influencer, auch für Senioren, erstellen Inhalte, die ihre Follower zum Nachdenken über das Thema Organspende anregen sollen. Zusätzlich werden Videos mit den Influencern erstellt, die auf den Social-Media-Kanälen des Bayerischen Gesundheitsministeriums zu finden sind. Zudem wird es Interviews mit Schauspieler Jürgen Vogel und dem Fußballer Ivan Klasnic zusam-

men mit Markus Kavka geben. Die neue Kampagne setzt vorangegangene Kampagnen mit YouTube-Stars und Kabarettisten fort.

Weitere Informationen zur Kampagne „Du Entscheidest! Organspende? Deine Wahl.“ sind zu finden unter [www.duentscheidest.bayern](http://www.duentscheidest.bayern)

## Geschenkte Lebensjahre

Eine Zahl sagt mehr als tausend Worte: Mit dieser etwas abgewandelten Redewendung zeigt die Aktion „Geschenkte Lebensjahre“ am Tag der Organspende am 4. Juni bildhaft, was eine Organspende bedeuten kann. Die Aktion ist seit inzwischen zehn Jahren ein fester Bestandteil des Tags der Organspende. Sie setzt ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit und steht damit als Sinnbild für die Organspende, berichtet die



„Wer zu Lebzeiten selbst eine Entscheidung trifft und für Klarheit sorgt, nimmt seinen Angehörigen die Last einer Entscheidung in schweren Stunden.“

Klaus Holetschek, Bayerischer Gesundheitsminister

Deutsche Stiftung Organtransplantation.

Sabine Dittmar, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, freut sich, als Schirmherrin der Aktion zu erleben, wie wichtig das Thema ist: „Selten sieht man so eindrucksvoll, was eine Organspende bewirken kann. Ich appelliere deshalb an alle, sich mit dem Thema zu beschäftigen und eine persönliche Entscheidung zu treffen.“

Transplantierte präsentieren im Rahmen einer Veranstaltung in Mainz ein Plakat mit der Anzahl der Lebensjahre, die ihnen durch eine Organspende zusätzlich geschenkt wurde. Egal ob 20 Jahre, 14 oder zwei - für die Teilnehmenden an der Aktion bedeutet jedes zusätzliche Jahr, jeder Tag ein unschätzbare Geschenk, das ein anderer Mensch nach seinem Tod zu geben bereit war. Am Ende der Aktion steht jedes Mal die beeindruckende Gesamtzahl an geschenkten Jahren, die den Organempfängerinnen und -empfängern mehr Zeit mit ihren Familien, mehr Gesundheit und viele zusätzliche schöne Erlebnisse und Momente ermöglicht haben.

## „Unendlich dankbar“

So zum Beispiel auch Luisa Huwe, 30 Jahre alt: „Mir wurden durch meine Herztransplantation bereits drei Jahre geschenkt, für die ich unendlich dankbar bin. Ich kann kaum in Worte fassen, was die Organspende für mich und meine Lieben bedeutet hat. Sie ist das größte Geschenk, das man nur machen kann.“

So wie Luisa Huwe geht es vielen Men-

schen in Deutschland: Seit 1983 wurden insgesamt 146.087 Organe transplantiert - für viele Patientinnen und Patienten war es die letzte Behandlungsoption und bedeutete die einzige Chance weiterzuleben. Die Dankbarkeit gegenüber den Organspenderinnen und Organspendern sowie deren Angehörigen können die Betroffenen mit der Aktion jedes Jahr erneut zum Ausdruck bringen und gleichzeitig auf das für sie so wichtige Thema öffentlich aufmerksam machen.

Burkhard Tapp erhielt vor über 20 Jahren eine Lunge und organisiert die Aktion „Geschenkte Lebensjahre“ seit vielen Jahren: „Ich erhoffe mir, dass unsere Botschaft überall gehört wird. Und ich wünsche, dass den Menschen, die noch verzweifelt auf ein Organ warten, dieses Geschenk rechtzeitig gemacht werden kann. Das Leben ist so wertvoll und kann so lebenswert sein. Wenn wir etwas davon weitergeben können, ist das das wertvollste Geschenk.“

Unter [www.tagderorganspende.de/geschenkte-lebensjahre/](http://www.tagderorganspende.de/geschenkte-lebensjahre/) können sich Transplantierte aus ganz Deutschland beteiligen, die nicht die Gelegenheit hatten, in Mainz dabei zu sein. Der aktuelle Stand liegt derzeit bei 4887 Lebensjahren, die seit Beginn der Online-Aktion im Jahre 2020 zusammengekommen sind. Die Veranstaltenden hoffen, dass online und bei der Aktion auf dem Gutenbergplatz auch in diesem Jahr mit einer hohen Anzahl an geschenkten Lebensjahren wieder eindrücklich gezeigt werden kann, was eine Organspende bedeutet. Gleichzeitig soll den 9000 Menschen auf den Wartelisten für eine Organtransplantation Mut und neue Hoffnung geschenkt werden.

## Die Lage ist kritisch

Die Lage sei kritisch, berichtet die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO). Nachdem sich die Organspendezahlen im vergangenen Jahr leicht positiv entwickelt hatten, vermeldet die DSO für das erste Quartal 2022 einen massiven Einbruch von 29 Prozent gegenüber demselben Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Organspender ist damit in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres auf 176 gesunken (Vergleichszeitraum 2021: 249). Gleichzeitig ging die Anzahl der in Deutschland postmortal entnommenen Organe um 28 Prozent auf 562 Organe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück. Insgesamt konnten in deutschen Transplantationszentren im ersten Quartal 600 Organe übertragen werden, die über Eurotransplant an die Patienten auf den Wartelisten vermittelt wurden. Das sind 194 Transplantationen weniger gegenüber dem Vorjahreszeitraum, was einem Rückgang von 24 Prozent entspricht.

Dr. med. Axel Rahmel, Medizinischer Vorstand der DSO, äußert sich zutiefst besorgt über die aktuell vorliegenden Organspendezahlen: „Vor dem Hintergrund, dass jedes einzelne Organ zählt und Leben retten kann, stehen wir vor einer dramatischen Entwicklung für die rund 8500 Patienten auf den Wartelisten.“ Dieser Einbruch im ersten Quartal 2022 kam völlig unerwartet, zumal Deutschland bisher im Vergleich zu den meisten anderen Ländern ohne größere Einbußen durch die Pandemie gekommen ist. Die DSO hat somit in einem ersten Schritt im Zuge ihrer statistischen Erhebungen die möglichen Gründe für diese drastische Abwärtsentwicklung der Organspendezahlen analysiert. Ins-

etwa 15 Prozent der Fälle liegt den Statistiken der DSO zufolge eine schriftliche Willensbekundung des potenziellen Spenders vor.

### Dringlicher Appell

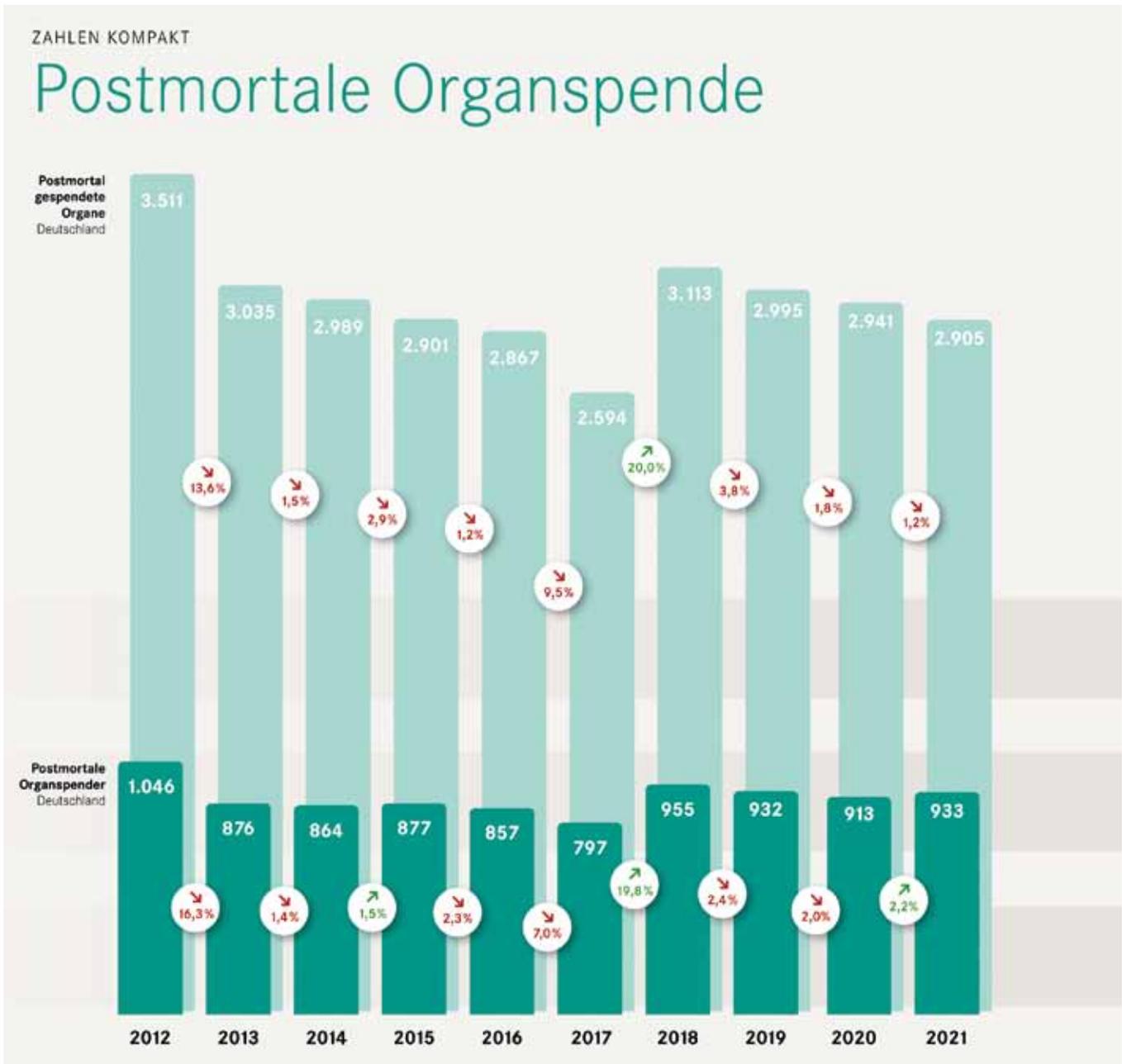
Angesichts dieser schwierigen Situation ruft der Medizinische DSO-Vorstand alle Partner im Prozess der Organspende dazu auf, die Patienten auf den Wartelisten nicht aus dem Blick zu verlieren und sich gemeinsam weiter engagiert dafür einzusetzen, die Organspendezahlen in Deutschland trotz widriger

Umstände wieder auf einen besseren Weg zu bringen: „Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen.“

Jeder von uns trägt hier eine große Verantwortung gegenüber den schwer kranken Menschen auf den Wartelisten. Aber auch ohne den Rückhalt, das Vertrauen und die aktive Zustimmung aus der Bevölkerung sind keine Organspenden möglich.

Die Gemeinschaftsaufgabe Organspende gelingt nur, wenn alle mitmachen“, appelliert Rahmel.

gesamt seien die Ablehnungen gegenüber einer Organspende in der Akutsituation auf den Intensivstationen um 11 Prozent gestiegen. Auch in den Angehörigengesprächen werde eine Organspende derzeit häufiger abgelehnt als noch im vergangenen Jahr. Lediglich in



Die Zahlen, die die Deutsche Stiftung Organspende zusammengetragen hat, sprechen eine deutliche Sprache.

# Homecare-Versorgung

Beratung und Betreuung durch Ihren Partner vor Ort

## Beratung



## Versorgung



## Vernetzung



Homecare bezeichnet die Beratung von Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Unser qualifiziertes mediteam Homecare Team unterstützt Sie und Ihre Angehörige dabei, wieder mehr Lebensqualität zu erlangen. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

### Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urininkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden.

#### Harninkontinenz

- Einmalkatheter (*ISK, Pouch*)
- Blasenkatheter
- Urinalkondome
- Beinbeutel, Bettbeutel
- Zubehör für Nierenfistel
- aufsaugende Inkontinenz\*

#### Stuhlinkontinenz

- Analtampon
- Zubehör anale Irrigation

\* Kooperationspartner

### Stoma

Ein Stoma ist ein künstlicher Darmausgang bzw. ein Blasenaustritt durch die Bauchdecke.

- Colostoma (*Dickdarmsstoma*)
- Ileostoma (*Dünndarmsstoma*)
- Urostoma (*künstliche Harnableitung*)

### Enterale Ernährung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln versorgt.

- Sondennahrung
- Trinknahrung
- Nahrungsandickung und -anreicherung

### Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

### Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn sie nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt. Zu den chronischen Wunden zählen unter anderem:

- Diabetisches Fußsyndrom
- Ulcus cruris (*offenes Bein*)
- Dekubitus (*Druckgeschwür*)
- Nicht heilende Operationswunden (*sekundäre Wunden*)

### Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z. B. Bettschutzeinlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Händedesinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z.B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu.

Weitere Information erhalten Sie unter [www.mediteam.de](http://www.mediteam.de) oder **0951/96 600-41**.

## Zwei Schwestern bezwingen das Beast

Das Spartanrennen in Kulmbach mit mehr als 3000 Teilnehmern hat auch in Kulmbach selbst jede Menge Motivation erzeugt, mitzumachen bei diesem größten Hindernisrennen der Welt.



**Sindy Meier (rechts) und ihre Kollegin Daniela Thiede sind im normalen Leben Gesundheits- und Krankenpflegerinnen am Kulmbacher Klinikum.** Ende Juni waren sie erfolgreiche Spartanerinnen. Überglücklich kamen sie

nach dem Beast mit einer Distanz von 21 Kilometern und 30 Hindernissen ins Ziel und wurden von zweitem Bürgermeister Frank Wilzok beglückwünscht, der am Klinikum Personalratsvorsitzender ist. Für ihren Mut, an diesem

schweren Rennen teilzunehmen, hat das Klinikum als Arbeitgeber übrigens die Startgebühren übernommen. Das, betonten beide Sportlerinnen, habe sie besonders gefreut. Schließlich sei das keineswegs selbstverständlich.



Dass man als Klinik-Mitarbeiter eine gute Ausdauer hat, haben am Wochenende sowohl Pflegekräfte als auch ITler bewiesen:

Mit vollem Einsatz haben sich die Hobby-Athleten den Herausforderungen des Spartan-Laufs gestellt und alle Hindernisse mit Bravour gemeistert. Alle Teilnehmer haben tolle Plätze belegt und wieder einmal gezeigt: Wir haben die Besten am Klinikum!

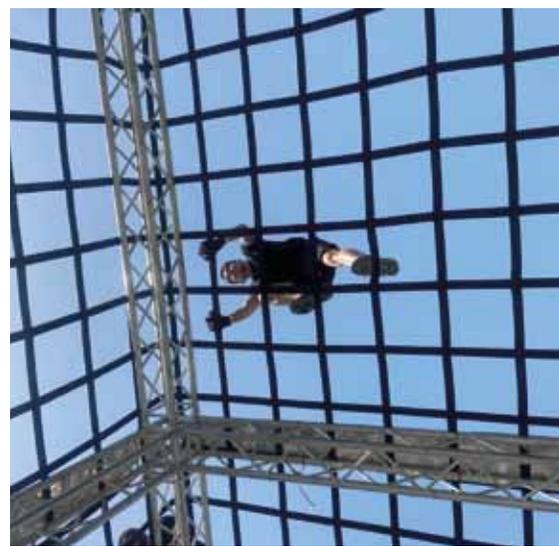


Bild oben/Seite: Andreas Kriz, IT

Team-Bild: (von links) Daniela Thiede (Zentrale Notaufnahme), Nina Riedel (Labor), Sindy Meier (Zentrale Notaufnahme), Ronald Beyerlein (Wund- und Stomatherapie), Fabian Hargens und Beatrice Wagener (beide Internistische Intensivstation)



## Keine Corona-Pause am Klinikum

Während viele gar nicht mehr an die Pandemie denken, kann sich das Krankenhaus keine Verschnaufpause leisten. Die Verantwortlichen treibt die Sorge um, dass im Herbst eine Grippewelle und eine Coronawelle auf die Region zurollen könnte.

**1154 Corona-Patienten sind am Kulmbacher Klinikum, Stand 9. Juni, seit Ausbruch der Pandemie behandelt worden, 159 von ihnen mussten auf der Intensivstation versorgt werden. Bei 130 Menschen haben die Ärzte und das Pflegepersonal das Leben ihrer Patienten nicht retten können, berichtet Geschäftsführerin Brigitte Angermann. 10,8 Tage lagen die Corona-Patienten im Durchschnitt im Krankenhaus, deutlich mehr als Menschen, die wegen anderer Erkrankungen behandelt werden mussten. Ein Durchschnittsalter von 68,1 Jahren weist die Statistik aus, Männer und Frauen halten sich die Waage. Der jüngste Corona-Patient im Kulmbacher Klinikum war 18 Jahre alt, der älteste 99.**

Die Verweildauer der Corona-Kranken habe sich im Lauf der Pandemie verändert. Derzeit können die Patienten das Klinikum schneller wieder verlassen als das in den ersten Fällen der Fall gewesen ist. „Bis zur Alpha-Welle waren wir bei 13,9 Tagen. Seit Omikron hat sich die Verweildauer insgesamt deutlich reduziert. Die Patienten liegen nicht mehr so lange bei uns und sind auch im Durchschnitt nicht mehr so schwer krank.“ Trotzdem mache Corona dem Klinikum immer noch zu schaffen. 6,5 Tage bleiben Menschen mit anderen Erkrankungen im Durchschnitt in der Klinik, 4,3 Tage mehr benötigen Corona-Patienten in der Regel, bevor auch sie das Krankenhaus wieder verlassen können.

So entspannt wie in diesen Tagen viele Menschen trotz Corona ihr Leben genießen, kann das Klinikum mit der Pandemie nicht umgehen, betont An-



**Das Interimsgebäude mit direkter Anbindung an die Notaufnahme hat sich während der Pandemie als Segen erwiesen. Corona-Patienten können in dem Haus separat von den anderen Patienten behandelt werden.**

germann. „Wir müssen natürlich damit rechnen, dass im Herbst eine neue Welle kommt.“ Und auch ganz aktuell könne man von einer Entwarnung nicht sprechen. „Man sieht in den vergangenen Tagen schon wieder, dass die Inzidenzen punktuell ansteigen, auch hier bei uns. Der Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen liegt schon wieder bei einem Wert von 1000.“ Angermanns Zwischenbilanz: „Man merkt, der Sommer wird nicht so ruhig wie im vergangenen Jahr.“ Das lasse auf einen weiteren Anstieg im Herbst schließen.

Doch Corona ist nicht das einzige, das die Verantwortlichen besorgt stimmt. Die Masken sind weitgehend gefallen, damit haben auch Grippeviren wieder freie Bahn. Wenn eine Grippewelle zu-

sammen mit einer Coronawelle auftritt, dann könnte das nach Angermanns Einschätzung zu einer erneuten großen Herausforderung für das Gesundheitswesen, aber auch insgesamt für die Gesellschaft werden. „Australien hat schon eine Grippewelle gemeldet, so heftig wie seit langem nicht.“ Angermann weist auf die Belastung der Krankenhäuser hin, sollten beide Krankheiten aufeinandertreffen. Sie weist auch darauf hin, dass während gut zwei Jahren Pandemie das Klinikpersonal extrem gefordert war.

Dass wegen des Neubaus am Haus ein Interimsgebäude steht, sieht Angermann unter den Umständen als Segen an. Bis Anfang 2024 läuft der Mietvertrag. „Das Gebäude ist fernab von un-



„Man sieht in den vergangenen Tagen schon wieder, dass die Inzidenzen punktuell ansteigen, auch hier bei uns. Der Sommer wird nicht so ruhig wie im vergangenen Jahr.“

Brigitte Angermann, Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

Corona

serem Haupthaus und trotzdem direkt an die Notaufnahme angebunden. Auch die Wege zur Intensivstation sind kurz. Idealerweise hätten wir es nicht treffen können.“ Während außerhalb der Klinik viele Menschen feiern und Corona aus ihrem Bewusstsein gestrichen haben, geht es am Klinikum nahtlos weiter wie gehabt. Elf stationäre Patienten waren am 9. Juni wegen Corona im Haus. Sechs von ihnen auf der Intensivstation, drei mussten invasiv beatmet werden.

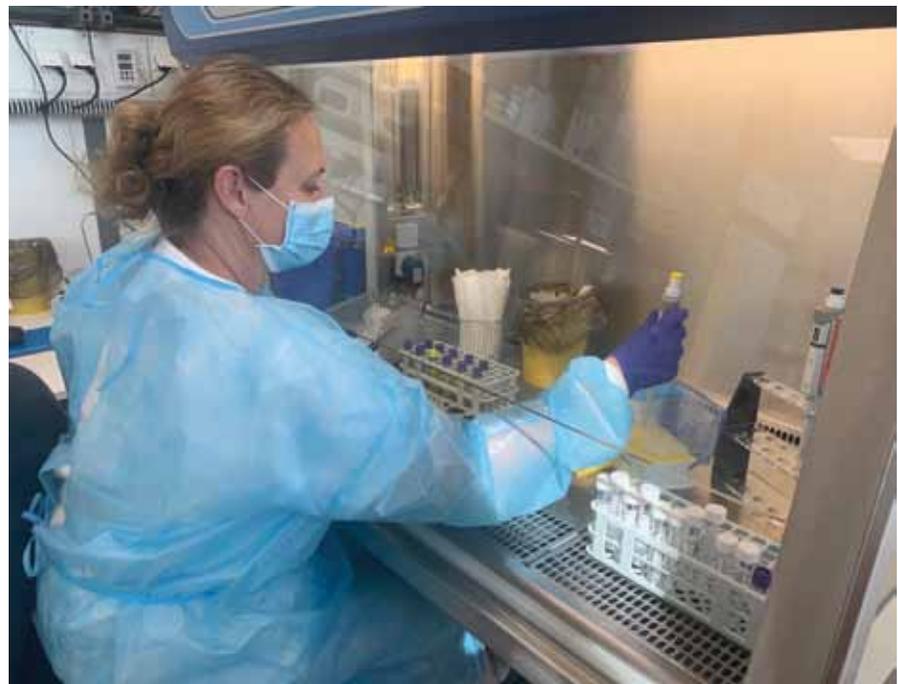
## Minister fordert Vorbereitung auf den Herbst

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat die Bundesregierung angesichts der Situation zu Beginn des Sommers und vor allem auch wegen der erwarteten Entwicklung im Herbst mehr Tempo bei den Pandemie-Vorbereitungen für den Herbst aufgefordert. Holetschek betonte, nachdem Anfang Juni die jüngste Stellungnahme des Corona-Expertenrats vorgelegen war: Jetzt muss endlich gehandelt werden! Ein weiteres Zögern gefährdet den rechtzeitigen Schutz der Bürger.“ Der Minister forderte ein Machtwort von Bundeskanzler Scholz. Er müsse die Pandemie zur Chefsache machen. „Die Länder und Kommunen in ganz Deutschland warten seit Wochen dringend darauf, dass die Bundesregierung die Weichen für einen sicheren Corona-Herbst stellt. Aber bislang sorgt die Ampel-Koalition mit ihrem Zank nur für Verwirrung und Verunsicherung. Auch die FDP muss jetzt auf ihre parteipolitischen Spielchen verzichten und Verantwortungsbewusstsein zeigen.“

Holetschek begrüßte die Stellungnahme des Expertenrates der Bundesregie-

rung zu den Pandemie-Vorbereitungen für den Herbst und Winter als Schritt in die richtige Richtung. Der Minister erläuterte: „Das vorgelegte Expertenpapier enthält sehr gute Impulse und viele nachvollziehbare Ziele. Allerdings muss nachjustiert werden - wichtig ist zum Beispiel die Einbindung des hausärztlichen Bereichs. Etwas zu kurz kommen

von einer Hotspotregelung anordnen zu können. Auch der Expertenrat empfiehlt diese Maßnahmen der Bundesregierung, die das nun endlich als Aufforderung verstehen muss, in die Umsetzung zu gehen - und zwar noch vor der Sommerpause, damit genügend Vorbereitungszeit für Länder, Kommunen, Arztpraxen, Krankenhäuser und



**Weiterhin setzt das Klinikum auf Tests. Im hauseigenen Zentrallabor werden die Ergebnisse ausgewertet und stehen so sehr schnell zur Verfügung. Das schafft Sicherheit für alle, wenn neue Patienten aufgenommen werden.**

zudem Aussagen zu den benötigten Ressourcen und zu genauen rechtlichen Vorgaben für die Zielerreichung und praktische Umsetzung.“

Der Minister betonte: „Gerade die Rechtssicherheit muss gewährleistet sein, wenn die Zahlen wieder steigen. Deshalb brauchen wir ein aktuelles Infektionsschutzgesetz mit sicheren Rechtsgrundlagen, um z.B. Testpflichten für vulnerable Personen und Maskenpflicht in Innenräumen unabhängig

Alten- und Pflegeheime bleibt.“

Es sei von zentraler Bedeutung, dass die Länder alle notwendigen Infektionsschutzmaßnahmen schnell, effektiv und rechtssicher treffen können müssen. Der Minister verwies darauf, dass Bayern schon vor Wochen einen 5-Punkte-Plan zur Vorbereitung auf eine mögliche neue Corona-Welle vorgelegt hat. Dazu gehören unter anderem die Sicherstellung der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie die Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Holetschek kritisierte: „Davon lese ich im Expertenpapier leider noch zu wenig - da müssen nach dem ersten Schritt noch weitere folgen für diejenigen, die die Kranken behandeln oder die Pandemiebekämpfung vor Ort koordinieren.“ Der Minister fügte hinzu: „Andere Vorschläge des Expertenrates hat Bayern längst selbst in Angriff genommen. So gehören zum bayerischen 5-Punkte-Plan die Grundlagen für ein effizientes Frühwarnsystem im Hinblick auf das Auftreten von besorgniserregenden Virusvarianten.“ Diese Grundlagen habe der Freistaat bereits gelegt, beispielsweise in Form von Abwassermonitoring oder durch die enge Zusammenarbeit mit Laboren und Wissenschaftlern im Projekt ‚BayVOC‘. Überdies wird Bayern eine eigene Impfkampagne starten.“

Holetschek forderte den Bund erneut auf, die Testverordnung sinnvoll und zeitnah zu. Der Minister erläuterte: „Ich denke an präventive Testungen zum Schutz vulnerabler Personengruppen etwa im Umfeld von Pflegeeinrichtungen oder Krankenhäusern. Hinzu kommen die Testungen bei einem Verdacht auf eine Infektion mit dem Coronavirus, auch ohne Symptome.“

Holetschek forderte den Bund auch auf, kostenfreie Bürgertests zumindest für die Jüngsten und Ältesten über den Juni hinaus zu ermöglichen. Der Minis-



**Sabine Eberhardt hat wie viele ihrer Kameraden vom BRK in der Abstrichstelle des BRK-Zentrums in Kulmbach eine großartige Leistung erbracht. Die Möglichkeit zu kostenlosen Corona-Tests muss weiterhin bestehen bleiben, fordern Experten.**

ter fügte hinzu: „Klar ist auch: Die steigenden Preise sind für viele Menschen ein Problem. Wenn sich aber keiner mehr testen kann, werden Infektionen nicht entdeckt.“ Man müsse sich nun auf das Wesentliche konzentrieren: Den Schutz der Menschen vor einer möglichen neuen Pandemie-Welle! Nur darauf darf es ankommen.“

Brigitte Angermann ergänzt: „Aus meiner Sicht reicht es nicht, nur die vulnerablen Gruppen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zu schützen. Die Schutzkonzepte müssen viel früher und in der allgemeinen Bevölkerung greifen,

wenn wir im Herbst steigende Zahlen beobachten sollten. Die allgemeinen Hygieneregeln haben uns in den ersten Pandemie-Wellen geholfen und sollten auch im Herbst wieder etabliert werden.“

Abstand halten, regelmäßig Hände desinfizieren, wo viele Menschen eng aufeinandertreffen eine Maske tragen und regelmäßig lüften: Das allein kann nach Expertenmeinung schon helfen, die Ausbreitung von Corona zumindest zu stören. Weiterhin gilt der Aufruf zur Impfung. Sie ist kostenlos und gilt als der beste Schutz vor einer schweren Erkrankung an Covid-19.

# Klinikum startet zurück in die Live-Kongresse

Mehr als 100 Ärzte und Pflegekräfte informierten sich auf Einladung des Klinikums Kulmbach in der Himmelkroner Eventarena über den aktuellen Stand der Wissenschaft im Bereich Wundversorgung.

Wund-  
symposium



Wie versorgt man chronisch entzündliche Wunden? Wie wird ein Dekubitus oder eine diabetisch bedingte Wunde professionell versorgt? Wie behandelt man großflächige Tumore? Um diese und weitere Themen ging es beim diesjährigen „Wundsymposium“, zu dem das Klinikum Kulmbach am 30.04.2022 eingeladen hatte.

Mehr als 100 Ärzte und Pflegekräfte aus dem klinischen sowie niedergelassenen Bereich nahmen an der Fortbildungsveranstaltung teil.

Unter der Leitung von Dr. Marian Maier (Leitender Arzt Plastische und Handchirurgie am Klinikum Kulmbach) und Ronald Beyerlein (Pflegetherapeut Wunde ICW) wurde das Wundsymposium bereits zum zweiten Mal veranstaltet.

Spezialisten des Klinikums Kulmbach sowie der Universitätskliniken Nürnberg, Regensburg und Göttingen gaben dabei spannende Einblicke in den aktuellen Stand der Wissenschaft rund um chronische Wunden und Wundtherapien.

Die Referenten stellten häufig vorkommende Krankheitsbilder wie etwa Genitalwunden oder chronische Wunden, hervorgerufen durch Adipositas oder Lymphkarzinome vor. Ebenso vielfältig wie die Krankheitsbilder sein können, so unterschiedlich und differenziert sind

auch die Behandlungskonzepte. „Dabei kommt es nicht nur auf eine medizinisch einwandfreie Versorgung an - auch die psychologische Komponente darf nicht unbeachtet bleiben“, unterstrich Dr. Marian Maier, Mitinitiator der Veranstaltung. Chronische Wunden können für die betroffenen Patienten eine erhebliche psychische Belastung darstellen. Nicht selten werden derartige Wunden - beispielsweise Genitalkarzinome - aus Scham lange Zeit geheim gehalten, was zu einer erheblichen Verschlimmerung des Krankheitsbildes und entsprechend aufwändigen operativen Eingriffen und Nachbehandlungen führen kann. „Wie in vielen anderen Bereichen ist auch hier Vorsorge entscheidend und kann eine weitgehende Ausprägung der Wunde verhindern“, so Dr. Marian Maier. Wie

entsprechende Vorsorgemaßnahmen aussehen können - auch darüber wurde im Fortbildungsprogramm ausführlich gesprochen.

Im Anschluss hatten die teilnehmenden Fachkräfte Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch. Das Wundsymposium wurde durch informative Präsentationen führender europäischer Hersteller medizinischer Pflegeprodukte ergänzt, die modernstes Versorgungsmaterial vorstellten.

Das Wundsymposium schloss für alle Teilnehmer mit einem Zertifikat und Fortbildungspunkten nach dem Fortbildungsprogramm der Bayerischen Landesärztekammer sowie Rezertifizierungspunkten der Initiative chronische Wunde e.V. (für Wundexperten ICW®, Fachtherapeuten ICW® und Pflegetherapeuten ICW®) ab.



Das Ambiente der Himmelkroner Eventarena überzeugte mit ansprechender Beleuchtung in den Farben des Klinikums und dem an die Wand projizierten Klinik-Logo. Auch kulinarisch war das Wundsymposium ein Highlight. Dank der Frankenfarm wurden die Teilnehmer des Kongresses mit fränkischen Schmankerln verwöhnt.

# Wenn das Herz Zusammenhalt braucht

Die Behandlung von Mitralklappeninsuffizienz mithilfe einer Implantation von MitraClips und der Carillon-Spange am Klinikum Kulmbach



Einsetzen des Mitraclips zwischen den Mitralsegeln

Das Treppensteigen wird zur Qual, ein längerer Spaziergang fast unmöglich. Was mit einer eingeschränkten Leistungsfähigkeit oder Atemnot beginnt, kann oft ein Hinweis auf eine Herzklappeninsuffizienz sein. Vier Herzklappen trennen die Vorhöfe, Herzkammern und Kreisläufe voneinander ab. Mit ihrer Ventilfunktion sorgen die Herzklappen durch Öffnen und Schließen stets dafür, dass das Blut im menschlichen Körper in die richtige Richtung fließt. Die Mitralklappe liegt mit ihren zwei lappenförmigen Segeln zwischen dem linken Vorhof und der linken Herzkammer und ist hier hohen Druckbelastungen ausgesetzt. Dadurch ist die Mitralklappe besonders anfällig für degenerative oder funktionelle Veränderungen. Wenn Blut also entgegen der normalen Fließrichtung von der linken Herzkammer zurück in den linken Vorhof fließt, führt dies zu erheblichen körperlichen Einschränkungen. Man spricht dann von einer „Undichtigkeit“, einer Insuffizienz

der Mitralklappe, die Folge ist Herzschwäche, unbehandelt im schlimmsten Fall Herzversagen.

Die Mitralklappeninsuffizienz ist weltweit eine der häufigsten Herzerkrankungen. Rund ein bis zwei Prozent der Gesamtbevölkerung erkranken an dem Klappenfehler. Es gibt sowohl primäre Klappenerkrankungen, also jene, die angeboren sind, als auch sekundäre „erworbene“ Insuffizienzen.

Die primäre Mitralklappeninsuffizienz verlangt fast ausschließlich nach einer aufwendigen Operation mit Herz-Lungen-Maschine. Die sekundäre Klappenerkrankung kann jedoch auch wesentlich einfacher und schonender behandelt werden, mit einer deutlich verkürzten Rekonvaleszenz des Patienten. Dank zweier Implantationstechniken, die am Klinikum Kulmbach durchgeführt werden, können besonders ältere Patienten selbst mit Begleiter-

krankungen minimalinvasiv behandelt werden.

Bereits seit 2019 wird am Klinikum die sogenannte Carillon-Implantation durchgeführt. Die Behandlung erfolgt über einen Zugang in der Halsvene, bei dem die Carillon-Spange in einem etwa einstündigen Eingriff in die große Herzvene um die Herzklappe implantiert wird. Es erfolgt hierzu eine minimale Punktion der Halsvene, die eine kaum sichtbare Narbe hinterlässt. Die Carillon-Spange wird während des Eingriffs um den Klappenring gelegt. Manueller Zug an der Spange sorgt für eine „kartoffelsackartige“ Verzerrung und damit Verkleinerung des Klappenringes, wodurch das vordere und hintere Klappen-segel wieder näher zusammen kommen und der Klappenschluss dichter wird. Durch den minimalinvasiven Eingriff, der ohne Vollnarkose stattfindet und die vollumfängliche Vor- und Nachbehandlung im Herzkatheterlabor kann der Patient bereits am Folgetag wieder entlassen werden.

Darüber hinaus bietet das Klinikum Kulmbach die Behandlung mittels Mitra-Clip an, der ebenfalls in einem minimalinvasiven Eingriff implantiert wird. Wenn die Mitralklappe undicht ist, wird über einen Zugang in einer Leistenvene eine transseptale Punktion in die linke Vorkammer vorgenommen. Über den Katheter in der Leiste wird der Mitra-Clip zur undichten Herzklappen geführt und zwischen dem anterioren und posterioren Mitralsegel platziert, welche zusammengeclipt werden sollen.

Der gesamte Eingriff dauert zwischen einer und vier Stunden und wird unter Vollnarkose am schlagenden Herzen durchgeführt. Mittels Schluckechokardiographie, auch transösophageale Echokardiographie genannt, werden das Herz und angrenzende Gefäße durch Ultraschall untersucht und die



### Carillon-Spange im Größenvergleich

Prozedur begleitet. Hierzu wird eine biegsame Sonde in die Speiseröhre eingeführt, welche Herz und Hauptschlagader darstellt. Die Schluckechokardiographie hat sich als Bildgebungsverfahren besonders aufgrund der exakten Bilder etabliert.

Durch die minimale Punktion in der Leiste hat der Patient auch hier nur minimale Narben zu erwarten. Bereits am ersten Tag nach dem Eingriff können die Fäden gezogen werden. Der Patient ist wieder sehr schnell körperlich fit. Die Behandlung mittels Mitra-Clip ermöglicht zudem jegliche weitere Behandlungen. Darüber hinaus können bei Bedarf auch zusätzliche Mitra-Clips angebracht werden.

Die Verbesserung der Mitralklappeninsuffizienz ist sofort nach dem Eingriff erkennbar. Dennoch handelt es sich bei

der Mitra-Clip-Implantation in der Regel nicht um einen Notfalleingriff. Die Behandlung wird vielmehr im Vorfeld sehr gründlich geplant und im „Heart-Team“, bestehend aus einem Herzchirurgen, einem Kardiologen und gegebenenfalls einem Anästhesisten interdisziplinär besprochen und entschieden.

Vor einer tatsächlichen Implantation liegen innerhalb des Ärzte- und Pflegeteams rund 100 Schritte, die ein Höchstmaß an Sicherheit vor, während und nach der Behandlung garantieren. Dadurch, dass der Eingriff für den Patienten kaum belastend ist und die Rekonvaleszenz auf ein Minimum reduziert wird, eignet sich die Behandlungsmethode besonders für ältere Personen, ebenso für jene mit Begleiterkrankungen, die eine Operation am offenen Herzen unmöglich machen. Während der Implan-

tation ist keine Herz-Lungen-Maschine notwendig.

Am Klinikum Kulmbach hat sich ein Team von drei Fachärzten für die Behandlung mittels Mitra-Clip-Verfahren über das sogenannte „Transkatheter Mitral Valve Repair Multidisciplinary Training“ qualifiziert. Das Pflegepersonal wird durch einen Fachdozenten der Firma Abbott in der kathetergestützten Klappenreparaturtherapie geschult. Ein zweiter Anbieter dieser Implantationstechnik ist die Firma Edwards mit dem sogenannten Pascal-System, die Behandlungsmethode ist nahezu analog. Die Kardiologie des Klinikums Kulmbach (Leiter: Dr. Andreas Brugger) steht jederzeit für Fragen zur Verfügung: 09221-981851.

Autoren:

Dr. med. Jan Trautvetter (Leitender Oberarzt Interventionelle Kardiologie am Klinikum Kulmbach)

Sophia Raithel (Öffentlichkeitsarbeit Klinikum Kulmbach)

Die Bilder wurden freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Abbott.



Implantation einer Carillon-Spange

## Kulmbach kämpft um Radiologie-Praxis

Die Entscheidung im Zweckverband fiel einstimmig: Auf unterschiedlichen Wegen soll nach dem Abzug der einzigen Facharztpraxis in diesem Fachgebiet aus Kulmbach jetzt nach Lösungen gesucht werden. Die Verhandlungen laufen.



**Der Zweckverband des Klinikums hat beschlossen, um den nach Bayreuth verlegten Arztsitz im Fachbereich der Radiologie zu kämpfen. Auf unterschiedlichsten Wegen soll das geschehen.**

Zwei richtungsweisende Entscheidungen sind Ende Mai in nichtöffentlicher Sitzung im Zweckverband Klinikum Kulmbach gefallen: Mit aller Kraft, das hat das Gremium einstimmig beschlossen, soll weiter um die Kulmbacher Radiologiepraxis gekämpft werden. Mehrheitlich stimmte das Gremium gegen den Antrag des stellvertretenden Zweckverbandsvorsitzenden und Kulmbacher Oberbürgermeister Ingo Lehmann, am Klinikum die Position eines ärztlichen Direktors zu schaffen.

Den Arztsitz von Klaus Pfaffenberger in der Kulmbacher Fischergasse hatte das Klinikum Bayreuth gekauft und aus Kulmbach abgezogen. Damit gibt es in Kulmbach keinen niedergelassenen Radiologen mehr mit Ausnahme

des Sitzes im PVZ Klinikum Kulmbach. Besonders im Bereich von Röntgenaufnahmen, aber auch für Mammografien müssen Patienten jetzt nach Bayreuth fahren. Nun setzen die Kulmbacher auf zwei Wege: Das Thema soll den zuständigen Ministerien in München vorgelegt werden, und gleichzeitig sollen auch Verhandlungen mit dem Klinikum Bayreuth über eine einvernehmliche Lösung geführt werden.

### Fahren auf zwei Schienen

„Wir werden jetzt zwei Schienen fahren“, berichtet Zweckverbandsvorsitzender und Landrat Klaus Peter Söllner aus der Sitzung. Der gesamte Sachverhalt sei dargestellt worden, es habe eine sachliche und ausführliche Diskussion

gegeben. „Der Wunsch der Versammlung war natürlich, dass die radiologischen Leistungen durch einen niedergelassenen Arzt in Kulmbach weiterhin möglich sein sollen. Das ist unser oberstes Ziel.“ Auch nach Rücksprache mit der Regierung von Oberfranken werde der Zweckverband nun bitten, diese grundsätzliche Frage den zuständigen Ministerien vorzulegen. „Das ist bayernweit von Bedeutung“, erklärte Söllner mit Blick darauf, dass es der rechtliche Rahmen derzeit zulässt, dass innerhalb einer Planungsregion ein Landkreis beispielsweise ganz ohne einen bestimmten Facharzt auskommen muss, während im Nachbarlandkreis gleich mehrere sitzen. „Auf diese Problematik wollen wir die Ministerien mindestens hinweisen“, sagte Söllner.



„Der Wunsch der Verbandsversammlung war natürlich, dass die radiologischen Leistungen durch einen niedergelassenen Arzt in Kulmbach weiterhin möglich sein sollen. Das ist unser oberstes Ziel.“

Klaus Peter Söllner, Landrat und Zweckverbandsvorsitzender

Zweckverband

## Komplizierte rechtliche Fragen

Parallel sollen aber auch Verhandlungen mit dem Klinikum Bayreuth geführt werden. „Geschäftsführerin Brigitte Angermann wird sich intensiv darum kümmern, dass wir eine einvernehmliche Lösung erzielen. Alle rechtlichen Fragen sind so kompliziert, dass davon auszugehen ist, dass die Klärung eine lange Zeit in Anspruch nehmen wird. Wir wollen auf der Verhandlungsebene eine vernünftige Lösung finden.“

Zielführend und mit großer Geschlossenheit habe die Zweckbandsversammlung über das Thema diskutiert, das in Kulmbach gerade viele Menschen bewegt. Der Beschluss, zweiglei-

sig weiter zu verfahren, sei im Gremium einstimmig getroffen worden. „Es war der Wunsch nach einer übergeordneten Klärung, aber auch, dass wir kurzfristig zu einer Lösung finden.“

## Ablehnung mit deutlicher Mehrheit

Nicht zum Ziel kam Kulmbachs OB Ingo Lehmann mit seinem Antrag, einen ärztlichen Direktor am Klinikum zu installieren. Mit deutlicher Mehrheit sei Lehmanns Vorstoß abgelehnt worden, bestätigte Landrat Klaus Peter Söllner. „Nach ausgiebigen, betont sachlichen und konstruktiven Diskussionen wurde der Antrag des stellvertretenden Zweckbandsvorsitzen-

den, Oberbürgermeister Ingo Lehmann zur Abstimmung gestellt“, sagt Söllner. „Mit acht gegen zwei Stimmen wurde der Antrag auf Installierung eines ärztlichen Direktors abgelehnt.“

Die große Mehrheit der Verbandsversammlung habe in ihren Wortmeldungen darauf hingewiesen, dass das Klinikum Kulmbach mit den bisherigen Strukturen höchst erfolgreich für die Bevölkerung in der Region Kulmbach und weit darüber hinaus arbeite. Das gelte sowohl für die medizinische Leistung als auch für den wirtschaftlichen Erfolg. Die Einbindung der Ärzteschaft sei durch regelmäßige Leitungskonferenzen mit Geschäftsführerin Brigitte Angermann bestens gewährleistet.

[www.wisag.de](http://www.wisag.de)

- Reinigung gemäß RKI-Richtlinien
- Bettenaufbereitung
- Hol- und Bringdienste
- Stationsdienste
- Ergänzende Serviceleistungen



WISAG  
Krankenhausreinigung  
GmbH & Co. KG  
Breitwiesenstr. 19  
70565 Stuttgart  
[www.wisag.de](http://www.wisag.de)

## Jeder Handgriff muss sitzen

Viel zu tun gibt es jeden Tag in der zentralen Notaufnahme (ZNA) des Klinikums. Mit ganz unterschiedlichen Problemen kommen Menschen in diese Abteilung. Die Mitarbeiter legen großen Wert auf einen herzlichen Umgang mit den Patienten. Das Triage-System unterstützt das Personal der Notaufnahme bei der optimalen Versorgung aller Patienten. Die Schwere der Erkrankung bestimmt, wer zuerst behandelt wird.



Im Schockraum geht es, zum Beispiel nach einem schweren Verkehrsunfall, oft hektisch zu. Jeder Handgriff muss sitzen, ein ganzes Team von Fachleuten betreut die Patienten. Oft ist auch Dr. Sabine eins, die ärztliche Leiterin der Zentralen Notaufnahme (Zweite von links) selbst bei der Behandlung dabei. Hinweis: Zum Schutz unserer Patienten wurde diese Aufnahme gestellt.

Mittwochvormittag, 10 Uhr: Der Alarm in der ZNA des Klinikums Kulmbach bimmelt heute bereits zum `zigsten Mal. Auf dem Display im Flur der Notaufnahme erscheint ein gelber Balken, die Buchstaben „ACS“ leuchten auf. Ein erfahrener Pfleger weiß sofort, was zu tun ist: Er sucht einen freien Raum für die 89-jährige Frau mit akutem Coronarsyndrom, die in wenigen Minuten in die Notaufnahme gebracht wird. Der gelbe Balken signalisiert dem Team, dass Gefahr besteht und die Patientin umgehend behandelt werden sollte. Noch während die ältere Dame im Rettungswagen liegt, der sie ins Klinikum bringt,

kann der Pfleger in der Notaufnahme bereits das aktuelle EKG der Patientin verfolgen. Der Rettungsdienst sendet die relevanten Daten, noch bevor die Frau überhaupt einen Fuß in das Klinikum gesetzt hat. „Das erleichtert unsere Arbeit ungemein“, sagt der Pfleger. „Wir wissen über die Patientin schon jetzt so viel, als hätten wir sie persönlich vor uns. Wir können uns bestmöglich auf sie einstellen und benötigte Medikamente bereitlegen.“ Auf einem kleineren Computer in der Aufnahme erscheinen weiterführende Daten - alles, was der diensthabende Arzt und die Pflegekräfte für eine schnellstmögliche

umfangreiche Behandlung wissen müssen.

Wenige Minuten später, exakt wie angekündigt, geht das große Tor der Notaufnahme auf. Die Einsatzkräfte des Roten Kreuzes bringen die Patientin herein. Der Rettungsdienst transportiert die Frau bis an die Behandlungsliege und macht die offizielle Übergabe - nun ist die Patientin in der Obhut der Pflegekräfte des Klinikums Kulmbach.

Die Patientin hat Herzrhythmusstörungen und durch die Wetterumschwünge Kreislaufprobleme. Während der Gartenarbeit wurde ihr schwindelig, so

sehr, dass beunruhigte Nachbarn den Rettungsdienst hatten. „Da haben Sie ja den halben Garten mitgebracht“, scherzt eine Pflegerin, während sie der Dame die Gartenschuhe auszieht. Die persönliche und optimistische Ansprache entspannt die nervöse Patientin etwas. „Wir ziehen Ihnen jetzt erstmal etwas Bequemes an“, sagt die Krankenschwester in beruhigendem Ton, während eine zweite Pflegerin der Dame in den Kittel hilft. Ruhig und routiniert bringt die Pflegerin währenddessen die Kontakte für das EKG an. Alles geht Hand in Hand und wirkt nahezu wie eine eingeübte Choreografie. „Wir sind ein Team und kennen jeden Handgriff des anderen. Das ist in der Notaufnahme unerlässlich“ erklärt der Pfleger, der uns während unseres Besuchs in der Notaufnahme begleitet. „Die Notaufnahme ist ein Ort, an dem viele Emotionen zusammenkommen. Das müssen natürlich auch wir als Pflegekräfte erst mal verarbeiten“, berichtet er. „Wir bewältigen auch psychische Belastungen immer im Team. Hier ist keiner allein,

bei Sorgen reden wir offen miteinander und stützen uns, wo es nur geht“.

## Intensive Untersuchungen

Die Patientin wird nun intensiv untersucht. Neben einem EKG und einer Blutentnahme kontrolliert der diensthabende Arzt auch das Herz und die Blase mittels Ultraschall. „Mir war nur ein bisschen schwindelig“ erzählt die Patientin. „Auch ‚ein bisschen Schwindel‘ müssen wir ernst nehmen. Schließlich hat auch er eine Ursache. Dem müssen wir auf den Grund gehen“, erklärt der diensthabende Arzt. Die Untersuchungen werden noch eine Weile dauern. Die Patientin wird zunächst eine Infusion erhalten und mindestens bis zur Stabilisierung ihres Kreislaufs unter Beobachtung bleiben.

Währenddessen klingelt an der Anmeldung der Notaufnahme die Tür. Ein Patient, Mitte 40, hat sich den Knöchel verstaucht und ist eigenständig zur Notaufnahme gekommen, weil er seine

## Notaufnahme

Verletzung untersuchen lassen möchte. Die Anmeldung wird durch das Team der Triage des Klinikums besetzt. Hier wird entschieden, wer sofort behandelt werden muss, weil zum Beispiel eine lebensgefährliche Verletzung vorliegt.

Während die Mitarbeiterinnen an der Anmeldung einschätzen, wie dringlich die Untersuchung des Patienten mit verstauchtem Knöchel ist, wird an der hinteren Tür der Notaufnahme bereits der nächste Notfall angeliefert: Es ist ein kleiner Junge im Alter von sieben Jahren. Schwere Verbrennungen an der linken Handinnenfläche und den Knöcheln fügen dem Kind starke Schmerzen zu.



Wenn der Rettungsdienst Patienten ins Klinikum bringt, ist oft Zeit ein entscheidender Faktor. Hinweis: Zum Schutz unserer Patienten wurde dieses Foto gestellt.

### Schwere Erkrankungen haben Vorrang

Die Behandlung erfolgt prompt, noch vor dem Mann mit verstauchtem Knöchel. Warum? Das Manchester-Triage-Modell macht es deutlich: Verletzungen derartiger Schwere haben einen behandlungsspezifischen Vorrang vor solchen Erkrankungen oder Verletzungen, die den Menschen offensichtlich im Gesamtzustand nicht schlimm beeinträchtigen. Die Gruppierung in unterschiedliche Dringlichkeitsstufen nach dem Triage-Modell macht es Ärzten und Pflegekräften möglich, Patienten ausgehend von der Schwere ihrer Dia-



Die Notfallsanitäter des BRK-Rettungsdienstes fahren die Notaufnahme im Klinikum Kulmbach täglich mehrfach an und bringen Patienten mit ganz unterschiedlichen Problemen zur Behandlung.

ist. Im Durchschnitt versorgen wir rund 70 Patienten täglich, manchmal werden es deutlich über Hundert, an Spitzentagen bis zu 150 Patienten“, schildert der Pfleger, der bereits seit elf Jahren in

kreisen Bayreuth, Kronach, Lichtenfels sowie aus dem südlichen Landkreis Hof. Eine derart große Zahl an Patienten muss adäquat versorgt werden. Gerade deshalb ist es unabdingbar, alle Patienten nach dem Triage-Modell einzuteilen, um allen gerecht zu werden. Da kann es durchaus passieren, dass der Herr mit der Verstauchung am Knöchel etwas länger im Wartebereich sitzt und sich fragt, warum andere Patienten vor ihm versorgt werden, obwohl sie nach ihm gekommen sind. Was man im Wartebereich der Notaufnahme jedoch nicht mitbekommt, ist, dass gut die doppelte Menge an Patienten über den Eingang der Rettungsdienste ins Haus gebracht wird. Betroffene, die individuell und optimal versorgt werden müssen - und das zusätzlich zu denen, die eigenständig zur Notaufnahme kommen.



Geschützt von Wetter und neugierigen Blicken: Die Rettungswagen fahren in eine direkt an die Notaufnahme angebaute Fahrzeughalle. Von dort wird der Patient dann direkt in die Behandlungsräume gebracht.

gnose in bestmöglichem Umfang und Schnelligkeit zu versorgen. Patienten nach dem Manchester-Triage-Modell einzustufen bedarf einer besonderen Schulung, die das Team der Notaufnahme intern durchführt.

„An manchen Tagen kommen so viele Patienten, dass man nach dem Dienst nicht mehr weiß, wo oben und unten

der Notaufnahme des Klinikums Kulmbach tätig ist. „Am Wochenende kommen vermehrt Freizeitsportler. Ansonsten kann man nicht pauschal sagen, auf was man sich morgens einstellen muss. Jeder Tag ist anders, aber das macht unseren Beruf auch so schön.“

Das Klinikum Kulmbach wird vom Rettungsdienst überregional angefahren - es kommen Patienten aus den Land-

### Training für große Nofälle

„Wir haben auch Trainings für den sog. Massenanteil an Verletzten, wie sie beispielsweise nach einem Zugunglück stattfinden können. Damit es im Ernstfall nicht zu Komplikationen kommt, üben wir solche Ausnahmestände in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit den externen Einsatzkräften wie Rettungsdiensten, Feuerwehr, Polizei und THW“, erklärt der Pfleger.



Die Zentrale Notaufnahme am Kulmbacher Klinikum ist täglich Anlaufpunkt für viele Menschen, die akut erkrankt oder verunglückt sind. An Spizentagen werden bis zu 150 Patienten täglich versorgt. Wer wann an der Reihe ist, das wird über ein ausgeklügeltes Triage-System bestimmt. Das kann für Patienten, die mit nicht ganz dringend behandlungsbedürftigen Problemen ins Haus kommen, manchmal mit Wartezeiten verbunden sein.

Was auffällt: Trotz der vielen - auch schweren - Fälle und der Arbeit unter Hochdruck, herrscht in der Notaufnahme keine für den Patienten spürbare Hektik. Der Krankenpfleger erklärt die Königsdisziplin eines Notaufnahme-Mitarbeiters ist: „In stressigen Situationen - und die haben wir hier eigentlich dauernd - ist es immens wichtig, Ruhe und absolute Konzentration zu bewahren. Den Überblick zu behalten, sich abzustimmen mit den anderen, ein Team zu sein. Das ist es, was zählt.“

Auch Feierlichkeiten in der Stadt beeinflussen die Notaufnahme: „Während der Bierwoche haben wir hier ein deutlich höheres Patientenaufkommen, das ist ganz klar. Da stocken wir bereits im Vorfeld unser Personal über den Springerpool auf. Anders würde das nicht gehen.“

Das Personal in der Notaufnahme erlebt tagtäglich eine Fülle von Einzelschicksalen: tragische und dramatische Fälle; Verläufe, die Hoffnung und Zuversicht geben; und dann und wann gibt es auch die mit humoristischem Wert. Der erfah-

rene Pfleger plaudert aus dem Nähkästchen: „Während der Faschingszeit ist hier mal ein Patient angekommen, der hatte eine ganz blaue Hand. Man konnte gut erkennen, dass es nur Farbe war, und wir haben uns natürlich sehr dafür interessiert, wie er sich die blaue Hand eingefangen hat. Der sichtlich alkoholisierte Patient erzählte uns, er hätte auf eine frisch gestrichene blaue Wand geschlagen und sich dabei die Knöchel verletzt. Wir haben ihn versorgt und zur Beobachtung erst mal dabehalten. Kurze Zeit später kam ein ebenfalls alkoholisierte, als Schlumpf verkleideter und blau angemalter junger Mann zu uns in die Notaufnahme - lediglich um sein linkes Auge hat viel blaue Farbe gefehlt. Nun, das war dann schlussendlich die sogenannte Wand unseres ersten Patienten. Die beiden haben sich dann noch in der Notaufnahme versöhnt. Wir müssen jedes Mal lachen, wenn wir an die Geschichte zurückdenken.“

Die Notaufnahme des Klinikums Kulmbach funktioniert mithilfe des Triage-Systems nahezu reibungslos. Entscheidend für den Erfolg der ZNA ist jedoch das Team, das uneingeschränkt zusam-

menhält und sich gegenseitig stark macht. „Oft ist eine Umarmung einfach alles.“ Das gilt für Patienten gleichermaßen wie unter Kollegen. „Wir sind ein Team, eine Mannschaft, und wir gehen gemeinsam durch alle Höhen und Tiefen, die uns in unserer täglichen Arbeit begegnen“ sagt der Pfleger und geht in den Behandlungsraum, in dem der nächste Patient auf ihn wartet. (sr)



Wenn der Rettungsdienst einen dringend behandlungsbedürftigen Patienten ins Klinikum bringt, ist das Team in der Zentralen Notaufnahme bereits vorbereitet. Aus dem Rettungswagen heraus werden schon wichtige Daten, zum Beispiel das EKG, in die Klinik gesendet.

### Anlaufstelle rund um die Uhr

Die zentrale Notaufnahme des Klinikums Kulmbach ist die Anlaufstelle für alle Notfallpatienten rund um die Uhr. Für die Behandlung der Notfallpatienten steht ein hochmotiviertes interdisziplinäres Team aus Notfallmedizinern und Notfallpflegekräften bereit. Um eine optimale Versorgung rund um die Uhr zu gewährleisten, werden weitere Experten aus unserem Haus hinzugezogen. Geleitet wird die Zentrale Notaufnahme des Klinikums von Dr. Sabine Leins. Sie ist Fachärztin für Chirurgie mit der Zusatzbezeichnung Klinische Akut- und Notfallmedizin.

### Wichtige Telefonnummern im Notfall

Lebensbedrohliche Situationen 112 (Notruf)

Bundesweiter Bereitschaftsdienst 116 117

Zentrale Notaufnahme Kulmbach (09221) 98-1060

Kreißsaal (09221) 98-4711

Giftnotruf (089) 19240

## Kulmbach umwirbt angehende Ärzte

Zum ersten Mal hat im Landkreis Kulmbach die „Summer School Geriatrie“ stattgefunden. Mit ihr soll dem Ärztemangel begegnet werden. Die Resonanz hat die Veranstalter überrascht.



Auch in der Fachklinik Stadtsteinach machten die Medizinstudenten im Rahmen der Summer School Station. Begleitet wurden sie dabei auf zahlreichen Stationen von Leitenden Ärzten des Klinikums und von niedergelassenen Hausärzten aus der Region.

Ärzte sind Mangelware. Das gilt sowohl für Krankenhäuser als auch für den Bereich der niedergelassenen Praxen. Vor allem auf dem Land gibt es Engpässe. Das soll mit Hilfe verschiedener staatlich geförderter Projekte anders werden. Das Klinikum Kulmbach und die Kulmbacher Hausärzte haben jetzt

zusätzlich die Initiative ergriffen und Medizinstudenten zur „Summer School Geriatrie“ nach Kulmbach und Stadtsteinach eingeladen. Das Ziel: Ärztlicher Nachwuchs soll auf Kulmbach als möglichen Arbeitsplatz aufmerksam gemacht werden. Gut 40 Studierende der Uni Erlangen haben dieses An-

gebot genutzt und sich in Kulmbach nicht nur über mögliche Karrierechancen informiert, sondern zudem neues Wissen erworben. Das dreitägige Infoprogramm umfasste Klinikführungen in Kulmbach und der Fachklinik Stadtsteinach, Fachvorträge und Workshops. Dabei kam auch die Vorstellung des



Im Innenhof des Klinikums vor der Personalcafeteria haben sich die Veranstalter und ihr Gäste für ein Erinnerungsfoto postiert.



„Ich bin total begeistert, dass so viele Studierende nach Kulmbach gekommen sind. Wir werden gute Ärzte für die Region bekommen.“

Anja Tischer, Hausärztin

Kulmbacher Lands nicht zu kurz. Landrat Klaus Peter Söllner zeigte sich von der Premiere der Summer School zufrieden: „Die völlig unerwartete Resonanz hat mich beeindruckt. Die jungen Leute waren von unserem Programm begeistert. Das zeigt uns, wir sind auf dem richtigen Weg. Nach diesem Erfolg denke ich mir, dass der eine oder andere sich tatsächlich für eine ärztliche Tätigkeit in unsere Landkreis entscheiden wird.“

Diese Hoffnung hat auch die Geschäftsführerin des Klinikums Kulmbach, Brigitte Angermann. Das Klinikum unternahme schon seit Jahren zahlreiche Anstrengungen, junge Ärzte für Kulmbach zu gewinnen. Ein Stipendiatenprogramm und auch die Kooperation mit den Hausärzten im Bereich der Ausbildung von Allgemeinmedizinern führt Angermann als Beispiele an. Die Summer School setze nun ein neues Highlight. „Die jungen Leute waren unheimlich interessiert. Das zeigt das Interesse am Beruf und auch an unserer Region.“ Angermann würde sich freuen, wenn möglichst viele ihre Facharztausbildung in Kulmbach machen und sich dann auch in der Gegend niederlassen. Ohne besondere Anstrengungen gehe es heutzutage nicht mehr, wenn man Ärzte gewinnen will. „Wir brauchen Events für den Nachwuchs, bei denen neben dem Fachlichen auch kulturelles Programm angeboten wird. Wir müssen auch das Umfeld positiv präsentieren, denn es ist nicht der Beruf allein entscheidend. Auch das Umfeld muss passen. Das ist uns mit einem Besuch auf dem Altstadtfest und traumhaftem Wetter gut gelungen.“

Im Rahmen des BeLa-Programms (Beste Landpartie Allgemeinmedizin), einem Förderprogramm der Bayerischen Staatsregierung für Medizinstudieren-

de des Universitätsklinikums Erlangen, warb Landrat Söllner für den Standort Kulmbach. Ihm liege es besonders am Herzen, den ärztlichen Nachwuchs am Klinikum Kulmbach und der Fachklinik Stadtsteinach zu fördern und damit für eine Belebung des Lebens- und Wirt-

gerade für junge Ärzte zu einem äußerst attraktiven Arbeitsplatz macht. Darüber hinaus haben wir in Kulmbach, im Herzen Oberfrankens, für junge Menschen und junge Familien zahlreiche Vorteile zu bieten. Sie können in einem familiären und sehr freundlichen



Praktisches Mitmachen war bei vielen Programmpunkten gefragt.

schaftsraumes Kulmbach zu sorgen. „Wir können stolz auf unser Klinikum sein. Wir zeichnen uns durch fachliche Exzellenz und technisch modernste Ausstattung aus, was unser Klinikum

Arbeitsumfeld eine herausragende Arbeit leisten, in malerischer Umgebung die oberfränkische Natur genießen und hier einen traumhaften Ort zum Wohnen finden.“



„Die völlig unerwartete Resonanz hat mich beeindruckt. Die jungen Leute waren von unserem Programm begeistert. Das zeigt uns, wir sind auf dem richtigen Weg.“

Klaus Peter Söllner, Landrat und Zweckverbandsvorsitzender



Bei Vorträgen zu verschiedenen Themen erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes.

Für die Studierenden ging es an diesem Wochenende im Schwerpunkt um den Bereich der Geriatrie. Unter der Anleitung von Dr. Ute Moreth, Leitende Ärztin an der Fachklinik Stadtsteinach, durchliefen die Studierenden mehrere Workshops. So konnten spezielle Body-Suits angelegt werden, die einen steifen Körper simulieren sollen, wie ihn ältere Patienten häufig erleben. Manschetten und Gurte am Körper sorgten dafür, dass die jungen Studierenden plötzlich große Probleme hatten, aus einem Rollstuhl wieder aufzustehen oder Treppen zu steigen. „Sich in die Patienten hineinzuversetzen, Empathie und Mitgefühl aufzubringen und ihr Leiden ganzheitlich zu verstehen, ist unser größtes Anliegen bei der Betreuung der Patienten“, schildert ein Physiotherapeut der Fachklinik, der die Studierenden im Workshop begleitete.

Darüber hinaus konnten Simulationsbrillen getestet werden, die ein Gefühl dafür geben, wie sich ein Leben mit Netzhautablösung, grauem Star oder einer Makuladegeneration auswirkt. Einen Gang weiter wurde der Bereich Psychologie in einem Entspannungs-



Praktische Übungen standen auf dem Programm der Summer School, mit der das Klinikum Kulmbach sich an Medizinstudenten aus Erlangen gerichtet hatte. 40 angehende Mediziner waren der Einladung gefolgt.



„Die jungen Leute waren unheimlich interessiert. Das zeigt das Interesse am Beruf und auch an unserer Region.“

Brigitte Angermann, Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

Summerschool

Workshop behandelt. Die Gruppenteilnehmer konnten in einer gedanklichen Reise lernen, wie sie sich von psychischen Belastungen befreien und dem Gedankenkarussell entkommen können.

Bei einem gemeinsamen Abendessen konnten sich die Studierenden gemeinsam mit Brigitte Angermann und Klaus Peter Söllner austauschen.

Prof. Dr. Thomas Bohrer, Leitender Arzt für Thoraxchirurgie am Klinikum Kulmbach, informierte die Studierenden über philosophische Aspekte in

der ärztlichen Tätigkeit. Prof. Dr. Bohrer setzt sich sehr für einen intensiven Austausch mit Patienten ein: „Das Arztgespräch wird heutzutage leider nicht mehr so ausführlich abgehalten, wie es eigentlich erforderlich wäre. Hier stehen pekuniäre Gründe vor den humanitären, und dem will ich entgegenwirken. Ich möchte Sie dafür sensibilisieren, dass ein Arztgespräch mit einem Patienten unabdingbar ist. Es ist wichtig für die Genesung eines Patienten, sich mit ihm zu unterhalten, wirklich für ihn da zu sein“, erklärt Prof. Dr. Bohrer.

Dr. Volker Seitter, Allgemeinarzt der Gemeinschaftspraxis Seitter & Tischer aus Thurnau, brachte den Studierenden näher, welchen Stellenwert die Geriatrie auch in der hausärztlichen Versorgung hat.

Anja Lorenz, Oberärztin für Unfallchirurgie am Klinikum Kulmbach, stellte in ihrem Vortrag den Bereich Orthogeriatric vor. Theresa Bittermann, Fachärztin in Weiterbildung in der Gemeinschaftspraxis Seitter & Tischer, hielt einen Fachvortrag zu dem Thema Schwindel. Einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Bereiche im Klinikum Kulmbach erhielten die Studierenden durch die Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Im Rahmen einer Führung konnten sich die Nachwuchsärzte ein Bild vor Ort machen.



Wie man sich als alter Mensch fühlt, konnten die jungen Medizinstudenten in Stadtsteinach an ganz praktischen Beispielen erfahren.



Anja Tischer, Hausärztin

Für Anja Tischer, die als Hausärztin in Thurnau und Untersteinach arbeitet, fiel die Bilanz durchweg positiv aus: „Ich bin total begeistert, dass so viele junge Studierende aus allen Bereichen nach Kulmbach gekommen sind. Ich glaube, wir haben ein sehr gutes Programm geboten, die Rückmeldung war positiv. Ich habe gute Hoffnung, dass wir in Zukunft in der Region gute Ärztinnen und Ärzte bekommen werden.“

## Klasse statt Masse

**Die Besucherströme auf den Ausbildungsmessen scheinen sich zu verändern. Auch auf der Ausbildungsmesse 2022 in Lichtenfels war das zu beobachten.**

Interessierte kamen gezielt an den Stand der Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach. Zu den allgemeinen Informationen über die Schule und über die Struktur unserer Ausbildung stellten sie präzise Fragen. „So ist zu vermuten, dass die Messebesucher ernsthaftes Interesse für den Pflegeberuf haben und sich an unserer Berufsfachschule zu bewerben. Und das ist gut so“, betont die Schulleitung und lädt ein: „Sie hegen auch den Plan Pflegefachfrau/Pflegefachmann zu werden. Sie sind sich aber noch unsicher? Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie!“

### Die erste Zwischenprüfung in der Generalistik ist geschafft

Nicht einfach, aber machbar. So der Tenor unserer Schülerinnen der Klas-



se 20/23 zum ersten Zwischenexamen in der generalistischen Ausbildung. Mit der Neuregelung der Ausbildung zur/zum Pflegefachfrau/Pflegefachmann kamen auch neue Vorschriften für die Notenerhebung und das Prüfungsverfahren.

So fanden jetzt erstmals die neu eingeführten Zwischenprüfungen statt. Diese

besteht aus zwei Prüfungsteilen. Beim schriftlichen Teil sind zwei geschilderte Pflegesituationen zu analysieren, zu bewerten und Lösungen zu finden. Beim mündlichen Teil gilt es, eine Fallsituation zu beurteilen und konkrete Fragen dazu zu beantworten. Und weil die Prüfungen in dieser Form das aller erste Mal stattfanden, waren nicht nur die Schülerinnen und Schüler nervös, sondern auch die Lehrkräfte. Denn die Prüfungsfragen werden von Kultusministerium zentral für ganz Bayern gestellt. Man hat also in den Pflegeschulen überhaupt noch keine Erfahrungswerte. Und doch, alles gut. Die Unterrichtsinhalte, die zur Lösung nötig waren, waren unterrichtet. Die Schüler hatten sich gut auf die Prüfung vorbereitet. So machte sich nach der Prüfung Erleichterung breit.

Der Vorteil der Zwischenprüfung liegt nun darin, dass die Teilnehmer eine Rückmeldung zu ihrem Leistungsstand erhalten. Auch konnten sie die Prüfungssituation schon einmal kennen lernen, was für das Ablegen des Staatsexamens, zum Ausbildungsende sicher hilfreich ist.



## Integrative Validation® - Grundkurs

Die Betreuung von Menschen mit Demenz ist eine große Aufgabe. Das Verhalten von Menschen mit Demenz stellt die Betreuenden oftmals vor scheinbar unlöslichen Aufgaben. Es ist professionelles Wissen und Können gefragt. Deshalb ist in die Ausbildung an der Berufsfachschule des Klinikums ein Grundkurs der Integrativen Validation nach Richard® eingebunden. Gut, dass mit Hans-Jürgen Wiesel, dem stellvertretenden Schulleiter, ein vom Institut für Integrative Validation nach Richard® ein autorisierter Trainer im Schulteam ist. Die Methode hilft, die Welt der an Demenz Erkrankten, besser zu verstehen. Sie steht auf drei Grundsäulen. Diese sind: Wertschätzende, personenzentrierte Grundhaltung und eine spezielle Kommunikationsmethode, die zusammen die Beziehung und Bindung festigen. Dies hilft dem Menschen mit Demenz, seine Ich-Identität zu erhalten. Denn es ist für uns Menschen wichtig zu wissen, dass wir jemand sind. Im Grundkurs werden zunächst die theoretischen Grundlagen der Methode besprochen. Dabei wird das veränderte Verhalten von Menschen mit Demenz erklärt. „Wenn ich als Pfleger weiß,

warum sich Menschen mit Demenz so verhalten, teilweise sogar so verhalten müssen, dann habe ich Verständnis für sie und kann meine Einstellung ihnen gegenüber verändern. Die spezielle Kommunikationsmethode hilft, zu diesen Menschen eine Brücke zu bauen



und selbst herausforderndes Verhalten in Bahnen zu lenken“, erklären die Verantwortlichen der Berufsfachschule. Zusammen erfüllt die Methode die Anforderungen des Expertenstandards des Deutsche Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz. Denn die Methode der In-

tegrativen Validation® zielt eben genau auf die Gestaltung der Beziehung ab. Im Kurs helfen szenische Darstellungen und Elemente der Selbsterfahrung das Erleben von Demenz zu erfahren. So zum Beispiel, für einen Moment selbst Verwirrung und Hilflosigkeit erleben. So etwas vermittelt mehr Verständnis als mancher Fachvortrag.

## Renovierungsabschnitt abgeschlossen

Ein weiterer, wesentlicher Teil der Renovierungsarbeiten in der Berufsfachschule ist abgeschlossen. Mit dem Austausch des Bodenbelages ist die Schrankwand, zur Trennung eines Schulraums mit dem Demonstrationsraum, einer Fallwand gewichen. Jetzt lassen sich beide Räume getrennt voneinander benutzen. Bei Veranstaltungen bzw. praktischen Übungen oder Gruppenarbeiten mit größerem Platzbedarf ist die Fallwand mit wenigen Handgriffen beiseitegeschoben. Ein enormer Gewinn. Es lassen sich nun Aktionen gestalten, die bisher aus Platzmangel nur mit Einschränkungen möglich waren.



## Viel los am Stand des Klinikums bei der Karriere- messe in Kulmbach

Die Karriere-  
messe in Kulmbach war eine tolle Veranstaltung. Dieses Fazit haben die Verantwortlichen für den Stand des Klinikums Kulmbach gezogen. Zweckverbandsvorsitzender und Landrat Klaus Peter Söllner hat es sich natürlich nicht nehmen lassen, das Team am Stand zu besuchen. Viele junge Menschen haben Interesse an einem Beruf in der Pflege. Das macht für die Zukunft Mut. Junge Menschen von den Chancen und Perspektiven des Pflegeberufs zu überzeugen ist den Verantwortlichen des Klinikums und der Berufsfachschule ein echtes Anliegen.

Am Klinikum Kulmbach gibt es viele Benefits, das wurde auch bei der Karriere-  
messe wieder deutlich. Einen sicheren Arbeitsplatz, ständige Fortbildungsmöglichkeiten, familienfreundliche Arbeitszeiten und attraktive tarifrechtlich geregelte Vergütung - das sind nur ein paar der zahlreichen Pluspunkte, die der öffentliche Dienst am Klinikum bietet. Neugierig geworden? Bei einem Schnupperpraktikum kann man sich berufliche Orientierung verschaffen. Infos im Internet gibt es unter **www.klinikum-kulmbach.de**

## „Team Azubis“ beim Alt- stadtfirmenlauf 2022

Erstmals hat auch ein Team von Auszubildenden am Altstadtfirmenlauf in Kulmbach teilgenommen, der traditionell am Altstadtfest-Sonntag stattfindet. Motiviert und engagiert haben sich fünf Auszubildende aus der Pflege und



dem Operationsdienst für den Firmenlauf vorbereitet. Trainingsläufe, Zeitmessung sowie die richtige Ernährung waren nur ein Teil der Vorbereitungsphase.

Am Sonntag hieß es dann, bei wirklich hochsommerlicher Temperatur, auf den Punkt fit zu sein. Unterstützt vom

Schulteam und Geschäftsführerin Brigitte Angermann wurden alle Teams des Klinikums Kulmbach angefeuert. Leider blieb „nur“ ein undankbarer 11. Platz für das „Team Azubis“. Die Teilnahme am Finallauf wurde mit nur sieben Sekunden verpasst. Aber das Motto war: „Dabei sein ist alles!“, und 2023 gibt es eine neue Chance.





## Gute Laune beim Schulausflug 2022

Super Wetter und gute Laune - bessere Voraussetzungen für einen Schulausflug gibt es nicht. So startete die Berufsfachschule für Pflege bei strahlendem Sonnenschein Richtung Landeshauptstadt. Das Museum Mensch und Natur im Seitenflügel des Schlosses Nymphenburg war erste Anlaufstelle. Der Besuch der Dauerausstellung mit den Schwerpunkten Biowissenschaften sowie den Life-Sciences stand im Focus unserer Schüler\*innen. Viele Eindrücke machen hungrig. Deshalb ging es am Nachmittag ins Stadtzentrum. Durch

den Hofgarten über den Odeonsplatz, vorbei an der Theatinerkirche mitten ins Herzen von München. Ein kleiner Bummel muss schon sein. Ein toller und interessanter Ausflug.

## Besuch in der Carl-von-Linde-Realschule

Endlich kann sich die Berufsfachschule des Klinikums Kulmbach wieder in Schulen präsentieren. Nach der Corona-Zwangspause stellte das Schulteam den Beruf und die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann in der Sozialklasse der Carl-von-Linde-Realschule vor. „Damit nehmen wir

auch diesen Faden wieder auf. Sehr interessiert waren die Schülerinnen und Schüler vor allem bei den kleinen praktischen Unterweisungen zum Mitmachen. In wechselnden Gruppen leiteten zwei unserer Schülerinnen die Realschulklasse an. So wurde eine Injektionspritze korrekt aufgezo- gen, Hautfäden aus einem Modell entfernt und Vitalzeichen mittels Monitoring ermittelt. Zum Abschluss bekamen die Schüler noch eine unserer mit Info-Material gefüllten „Pflegetüten“, berichtet die Schulleitung.



## Medizinstudium, Studentenförderprogramm, Famulatur, Pflegepraktikum



Für nähere Informationen rund um das Medizinstudium, Studentenförderprogramm, Famulatur, Pflegepraktikum u. ä. stehen wir gerne zur Verfügung.

**Personalabteilung**  
**Sachgebietsleitung Frau Yvonne Wagner**  
Telefon: (09221) 98-5010  
Email: [bewerbung@klinikum-kulmbach.de](mailto:bewerbung@klinikum-kulmbach.de)

Mit freundlicher Genehmigung von  
[www.medi-learn.de](http://www.medi-learn.de)

 **Klinikum Kulmbach**  
mit Fachklinik Stadtsteinach

# „Jetzt oder nie!“

## Pflege

Nach mehreren Jahren als Servicekraft entschließt sich Manuela Gareis zu einem Neustart: Die angehende Pflegefachhelferin schließt ihre Ausbildung zum September 2022 ab und fängt noch mal von vorne an - in ihrem Traumjob.

Manuela Gareis arbeitet an der Fachklinik Stadtsteinach als Servicekraft, als sie während der Anfänge der Corona-Pandemie ihre Liebe zur Patientenversorgung entdeckt. Da gerade während Corona jede helfende Hand gebraucht wird, darf auch Manuela Gareis kleine Aufgaben übernehmen. Sie wechselt Kleidung bei Patienten und hört bei Sorgen einfach zu, als Angehörige dies nicht mehr können oder dürfen. In diesem Moment fasst Manuela Gareis den Entschluss, eine Umschulung in der Pflege anzustreben. Gut zwei Jahre später sitzt sie auf der Station 3 der Fachklinik im Pausenraum und erholt sich einen Moment, bevor es in die letzte Etappe ihrer Frühschicht geht. Sie unterstützt heute die Versorgung von knapp 25 Patienten. Ende September 2022 wird sie ihr Abschlusszeugnis entgegennehmen und sich „Pflegefachhelferin“ nennen dürfen - ein Traum, den sie sich erfüllt hat.

„Als ich damals von der Chefin das Ok bekommen habe, in der Pflege mitzuhelfen, habe ich gemerkt, wie sehr mich der Pflegeberuf eigentlich begeistert, und wie viel Vertrauen meine Chefin in mich setzt. Für mich war klar: Das ist das, was ich jetzt machen möchte“, erzählt Manuela Gareis. Die damalige Pflegedienstleiterin, Franziska Schlegel, habe das Potenzial von Manuela Gareis gesehen, und ihr alle Türen geöffnet. „Ihr Ok war maßgeblich. Dank ihrer Unterstützung habe ich mich zu einer Umschulung entschieden und kann nun das machen, was mich begeistert.“ Manuela Gareis hat mit 39 ihr drittes Kind bekommen; der Kleinste kommt nun in die Schule und die Mutter kann den Vollzeitjob ideal mit der Familie vereinbaren. „Jetzt oder nie, habe ich mir damals gesagt. Der Zeitpunkt war perfekt, und jetzt kann ich nochmal von

vorne anfangen.“

In ihrem Aufgabenbereich liegt die Rundumbetreuung der Patienten. Sie bei der Vorbereitung auf den Alltag zu unterstützen und auch mal ein offenes Ohr für Sorgen zu haben, ist für Manuela Gareis besonders wichtig. „Gerade bei uns auf der Geriatrie kommen Menschen im Rollstuhl an und können nach einer gewissen Zeit gut erholt und genesen wieder nach Hause, wo sie wieder selbstständig agieren können. Diesen Fortschritt zu sehen, zu erkennen, dass unsere Arbeit zu der Genesung beiträgt, macht mich wirklich sehr glücklich.“ Das Schönste, so Gareis, seien glückliche Patienten. Solche, die mit Hilfe der Unterstützung des Pflegepersonals gesund werden, sich wieder den positiven Seiten des Lebens widmen können. Menschen, die von Sorgen befreit werden können und auf dem Weg der Besserung sind. „Dafür lohnt es sich jeden Tag aufzustehen. Patienten zu begleiten und ihnen wirklich nachhaltig helfen zu können, ist für mich einfach erfüllend“ sagt Gareis mit einem Lächeln.

Manuela Gareis freut sich auch über Patienten, die sich noch lange nach der Behandlung an sie erinnern: „Es kommt auch vor, dass man auf einem Fest ist und wiedererkannt wird. Diese Bindung zu anderen Menschen bleibt oft bestehen und das macht mich schon stolz.“ Für Gareis ist es ein spannendes Erlebnis, wieder in der Schule zu sitzen: „Am Anfang habe ich mich natürlich gefragt, wie ich mich wohl in der Schule fühlen würde. Meine Schulzeit ist ja eigentlich lange her. Der Anfang war aber überhaupt nicht schwer. Es geht locker von der Hand und ich fühle mich wohl. Ich denke, wenn man wirklich will, schafft man alles.“ Die Schule ist ebenfalls in Stadtsteinach, was eine Umschulung



**Manuela Gareis hat sich beruflich neu orientiert und fühlt sich in der Pflege ausgesprochen wohl.**

sehr unkompliziert gestaltet. Der Unterricht findet blockweise statt und ist für die Umschülerin eine schöne Abwechslung zum Stationsalltag. „Ich bin sehr wissbegierig. Vielleicht macht es mir diese Eigenschaft auch so leicht. Es macht mir einfach Spaß und fasziniert mich.“

Manuela Gareis will auch nach ihrer Umschulung auf der Station 3 in Stadtsteinach bleiben. Sie schätzt den familiären Umgang im Team. „Jeder kennt sich und vertraut sich.“ Ob sie nach der Umschulung noch Weiterbildungen in Betracht zieht, lässt sie offen. „Es war mit dem kleinen Sohn manchmal schon ein Marathon, nebenbei noch eine Umschulung zu machen. Aber ich würde es immer wieder tun.“

**Wir wünschen Manuela Gareis für die Abschlussprüfungen viel Glück und Erfolg!**

## Das Klinikum gratuliert: Herzlichen Glückwunsch !!!



Happy Birthday

### Runde Geburtstage

#### ... im April 2022

Heidi Barnickel	04. April
Mia Buß	04. April
Kristina Dörnhöfer	04. April
Heidi Sünkel	08. April
Marina Schmidt	09. April
Liane Heitmann	10. April
Anne Baumgart	20. April
Tizia Rothert	20. April
Eva Wollmerstedt	21. April
Eva Archner	29. April
Hermine Bäuerlein	29. April

#### ... im Juni 2022

Hans-Dieter Göldner	02. Juni
Nadja Schrader	04. Juni
Alexander Thron	07. Juni
Sanda-Maria Lamnek	10. Juni
Tatjana Fiebich	13. Juni
Carla von der Weth	15. Juni
Melanie Graf	20. Juni
Elke Jauch	28. Juni
Jutta Wolf	29. Juni

#### ... im Mai 2022

Brigitte Angermann	08. Mai
Christian Fiebich	10. Mai
Nina Hartmann	10. Mai
Lakeesha Vitharana	10. Mai
Bernd Eichhorn	11. Mai
Tina Potzel	13. Mai
Alexander Schmidt	13. Mai
Ulrike Hannß	15. Mai
Ireen Hofmann	15. Mai
Nadja Pool	15. Mai
Sonja Sommer	27. Mai
Denise Lüders	28. Mai
Martina Ullrich	30. Mai

### Dienstjubiläum für April bis Juni 2022

#### 25-Jähriges Dienstjubiläum:

Michaela Wienziers	Assistenzärztin
Ingrid Bayerlein	Ärztliche Schreibkraft

#### 40-Jähriges Dienstjubiläum:

Petra Kastl	Med.-technische Laboratoriumsassistentin
-------------	--

# Neue Mitarbeiter/innen am Klinikum Kulmbach

01.09.2021



**Victoria Bauer**  
Auszubildende  
MFA

01.01.2022



**Doris Hörteis**  
Küchenhilfe  
Cafeteria SAN

17.01.2022



**Vanessa Mai**  
MFA  
Ambulanz Plastische- und  
Handchirurgie

01.04.2022



**Christina Potzel**  
Psychologin  
Geriatrische Reha SAN

01.04.2022



**Eva Zipfel**  
MFA  
Fast-Track

01.04.2022



**Hasan Durmaz**  
Assistenzarzt  
Radiologie

01.04.2022



**Karola Egho**  
Assistenzärztin  
Klinik für Plastische und  
Handchirurgie

01.04.2022



**Kirstin Zimmermann**  
Altenpflegerin  
Station 2a

01.04.2022



**Klaus-Dieter Beier**  
Bote  
Wirtschaftsangelegenheiten

01.04.2022



**Nicole Mertel**  
MFA  
Ambulanter OP

01.04.2022



**Sara Siegmund**  
MFA  
OP-Bereich

01.04.2022



**Torsten Klier**  
Mitarbeiter für Lagerlogistik  
Zentralapotheke

01.04.2022



**Turay Cetinkaya**  
Hilfskraft  
Hol- und Bringendienst

04.04.2022



**Albin Ukaj**  
Pflegehelfer in Anerkennung  
Station 2a

19.04.2022



**Karin Kroher-Orleth**  
Stationsassistentin  
Station 5b

19.04.2022



**Zlatina Stoyanova**  
Assistenzärztin  
Klinik für Plastische und  
Handchirurgie

01.05.2022



**Alicia Schnabel**  
Assistentin der Geschäfts-  
führung/ Controlling

01.05.2022



**Dr. med. Emily Neubauer**  
Oberärztin  
MVZ-Pathologie

# Diakonie Kulmbach



## Diakonie Kulmbach

Klostergasse 8- 95326 Kulmbach  
Telefon 09221 / 92 92 0  
[www.diakonie-kulmbach.de](http://www.diakonie-kulmbach.de)

- **Diakonie Sozialstation**  
Schwedensteg 8, Kulmbach  
Telefon 09221 827 35-50
- **Evangelisches Wohnstift** Seniorenheim  
Tilsiter Straße 33, Kulmbach  
Telefon 09221 90 55-0
- **Seniorenwohnanlage MAINPARK**  
Schwedensteg 9, Kulmbach  
Telefon 09221 827 35-0
- **Mainleuser Stift** Seniorenheim  
Lämmerweg 2, Mainleus  
Telefon 09229 975 40-0
- **Tagespflege**  
Seniorenwohnanlage MAINPARK  
Mainleuser Stift
- **Essen auf Rädern**  
Telefon 09221 690 35 25
- Angebote für **Menschen mit Behinderung**  
Telefon 09221 758 34
- **KASA** Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit  
**Ladentreff Goethestraße**  
Telefon 09221 605 777 3



Geschwister  
**Gummi  
Stiftung**

# Familientreff



Mehr  
Generationen  
Haus  
Wir leben Zukunft vor



## Schaut vorbei im Familien-Café



*Kommt zum Frühstück!*

*Lasst euch von Karins selbstgebackenen  
Kuchen verwöhnen! Unser Cafe hat für jeden  
leckere Schmankerl zu bieten!*

*Jetzt reservieren: Tel. 09221 / 80 11 8-20*

Familien-Cafe  
Veranstaltungen & Treffs  
fit für kids-Elternkurse  
Mehrgenerationenhaus  
Mütterzentrum  
KuKATZ / Second-Hand-Shop

Infos + Öffnungszeiten:  
[gummi-stiftung.de/familientreff](http://gummi-stiftung.de/familientreff)  
Negeleinstraße 5 - Kulmbach



**KLINIKUM** ☎ **09221-98-0**

## Öffnungszeiten der Servicebereiche KLINIKUM KULMBACH:

### Patientenanmeldung:

Mo. bis Do. 7.30 bis 12.00 Uhr  
12.30 bis 16.00 Uhr  
Fr. 7.30 bis 12.00 Uhr  
12.30 bis 14.30 Uhr

### Cafeteria:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr durchgehend  
Sa., So., FT 13.30 bis 17.30 Uhr durchgehend

### Friseur:

Di. bis Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr  
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr  
So. u. Mo. geschlossen

**FACHKLINIK** ☎ **09225-88-0**

## Öffnungszeiten der Servicebereiche FACHKLINIK STADTSTEINACH:

### Pforte/Patientenanmeldung:

Mo. bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr  
Sa., So. 10.00 bis 16.00 Uhr

### Cafeteria:

täglich von 13.30 bis 17.30 Uhr

### Friseur:

Mi. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

## Medizinisches Versorgungszentrum

**Johann-Völker-Straße 1,  
Kulmbach, 1. Stock - Sprechzeiten**

## ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:

☎ **09221-98-7910**

Mo. 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr  
Di. 8.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr  
Mi. 8.00 bis 13.00 Uhr  
Do. 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.30 Uhr  
Freitag : Termin nach Vereinbarung!

## UROLOGISCHE PRAXIS:

☎ **09221-98-7920:**

Mo. 7.30 bis 18.00 Uhr  
Di. 7.30 bis 15.30 Uhr  
Do. 7.30 bis 12.00 Uhr  
Mittwoch und Freitag geschlossen!

## SEELSORGE AM KLINIKUM KULMBACH:

Service

### Gottesdienst:

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss UI).  
Informationen über die Seelsorger gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Krankenzimmer übertragen.

## SEELSORGE AN DER FACHKLINIK STADTSTEINACH:

### Gottesdienst:

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.  
Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Krankenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

## SELBSTHILFE UND PATIENTENSCHULUNG

Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach bietet verschiedene Patientenschulungen und auch die Teilnahme in Selbsthilfegruppen an. Unter anderem gilt dies für Diabetes-Kranke, Selbstuntersuchungen zur Blutgerinnungsfähigkeit, Schwangerschaft und Entbindung, Schulungen für Hypertoni-ker und einiges mehr.

**Sprechen Sie uns an - die Fachabteilungen geben Ihnen gerne Auskunft.**

## IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikums Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung: Brigitte Angermann  
Redaktionsleitung: Melitta Burger  
Redaktionsteam: Ute Wagner, Grit Händler, Janine Brunecker, Franziska Schlegel, Hans-Jürgen Wiesel und Frank Wilzok  
Krankenhausträger: Landkreis und Stadt Kulmbach

### Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,  
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach  
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44

Internet: [www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)



**Die Zukunft kann  
keiner vorhersehen, aber  
jeder kann sie wagen.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.



**VR Bank  
Oberfranken Mitte eG**